



REMOVING LIMITS.

GESCHÄFTSBERICHT # 2015

Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2015	2014	± (%)
Ertragslage			
Umsatz, gesamt	324,8	298,9	8,7
Inland	170,9	156,3	9,4
Ausland	153,9	142,6	7,9
Auslandsquote (%)	47,4	47,7	(0,7)
EBITDA	15,6	13,5	15,6
EBIT(A)	8,2	6,2	32,3
EBT	5,5	3,5	57,1
Steuererträge (-aufwendungen)	(1,9)	(3,0)	(36,7)
Periodenergebnis	3,59	0,47	663,8
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	0,30	0,24	25,0
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	3,30	0,23	1.334,8
Ergebnis je Aktie (€)	0,075	0,005	1.400,0
Vermögensstruktur			
Langfristige Vermögenswerte	137,1	138,9	(1,3)
Kurzfristige Vermögenswerte	87,5	79,4	10,2
Bilanzsumme	224,6	218,3	2,9
Eigenkapital	102,4	97,3	5,2
Fremdkapital	122,2	121,0	1,0
Eigenkapitalquote (%)	45,6	44,6	2,2
Netto-Finanzverbindlichkeiten	39,4	37,0	6,5
Cashflow/Investitionen			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	5,5	22,2	(75,2)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(2,9)	(2,3)	26,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(4,3)	(8,9)	(51,7)
Investitionen in Sachanlagen	5,2	5,7	(8,8)
Mitarbeiter			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.641	2.523	4,7
Personalaufwand	103,2	95,1	8,5

Inhaltsverzeichnis

003 AN DIE AKTIONÄRE

004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

006 Bericht des Verwaltungsrats

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

012 Grundlagen des Konzerns

017 Wirtschaftsbericht

027 Nachtragsbericht

028 Einzelabschluss Deufol SE

030 Risikobericht

035 Abhängigkeitsbericht, Chancen- und Prognosebericht

039 KONZERNABSCHLUSS

040 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

040 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

041 Konzernbilanz

042 Konzern-Kapitalflussrechnung

043 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

044 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

044 Allgemeine Informationen

044 Grundlagen der Rechnungslegung

055 Konsolidierungskreis

057 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

062 Erläuterungen zur Konzernbilanz

073 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

074 Sonstige Angaben

081 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

084 Ergänzende Anhangsangaben

087 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

089 FACTS & FIGURES

090 Informationen zur Deufol SE

090 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

091 Bilanz der Deufol SE

092 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE

093 Glossar

094 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

096 Operative Beteiligungen der Deufol SE

098 Impressum



WE FOCUS ON PACKAGING + SUPPLY CHAIN LIMITS AND REMOVE THEM.



003 AN DIE AKTIONÄRE

004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

006 Bericht des Verwaltungsrats

Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

Das Geschäftsjahr 2015:

Erste Erfolge aus dem Umbau und der Erneuerung der letzten Jahre

**Verehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Im Jahr 2015 konnte die Deufol Gruppe erste Erfolge aus dem Umbau und der Erneuerung der letzten Jahre erzielen. Die in den vergangenen drei Jahren durchgeführten personellen und strukturellen Veränderungen mit der Fokussierung auf das Kerngeschäft gemäß unseres Mission Statements „WE FOCUS ON PACKAGING + SUPPLY CHAIN LIMITS AND REMOVE THEM“ zahlen sich aus. Das in der Deufol Gruppe liegende Potential wirkt sich nun auch mehr und mehr auf unsere Geschäfte aus und findet seinen Niederschlag in den Zahlen. Damit meinen wir insbesondere die Tatsache, im Bereich der Export- und Industriegüterverpackung und der daran angrenzenden Services ein global aufgestelltes und weltmarktführendes Unternehmen zu sein. Wir sind dabei noch bei weitem nicht am Ziel unserer Bemühungen, aber das abgelaufene Geschäftsjahr gibt die Richtung vor, in die wir uns weiter bewegen müssen. Im Jahr 2015 sind die Umsatzerlöse der Deufol Gruppe um ca. 10 % gestiegen. Dabei handelt es sich ausschließlich um organisches Wachstum, das nicht durch Zukäufe zustande kam. Insbesondere in Deutschland stimmt uns die Entwicklung des zurückliegenden Geschäftsjahres sehr zuversichtlich. Hier wurde erstmals seit Jahren ein deutlicher Anstieg der Umsatzerlöse erzielt bei gleichzeitiger Verbesserung des Betriebsergebnisses. Diese erfreuliche Entwicklung resultiert nicht zuletzt aus unserer Bündelung und Zentralisierung der Ressourcen im Bereich Business Development in Deutschland.

Um unsere Ziele nachhaltig umsetzen zu können und unsere Innovationsfähigkeit zu stärken, haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 in unsere Kompetenz- und Führungssysteme investiert. Konform zu unserer Unternehmensstrategie wurde ein neues variables Vergütungsmodell und ein gruppenweites System zum zielgerichteten Informationsaustausch sowie zur Ressourcenbündelung entwickelt. Diese Systeme befinden sich derzeit in der Umsetzung.

Als Innovationstreiber und Trendsetter in der Export- und Industriegüterverpackung entwickeln wir unser Dienstleistungsportfolio mit den dazugehörigen Applikationen und Services kontinuierlich weiter. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen mit denen wir uns sehr gut gerüstet sehen für eine sich immer stärker vernetzende Weltwirtschaft.

Die Entwicklung unserer Geschäfte in Deutschland, wo unser Fokus klar in der Export- und Industriegüterverpackung liegt, ist sehr positiv verlaufen. Für den deutschen Maschinenbau war 2015 insgesamt ein gutes Jahr, wenn auch nicht überall. Insbesondere im Bereich des Energieanlagenbaus gibt es weiterhin enorme strukturelle Veränderungen, die auch wir zu spüren bekommen. Aufgrund unserer Wettbewerbsvorteile sehen wir uns auf dem deutschen Markt für die Zukunft aber gut aufgestellt. Im übrigen Europa sind wir verstärkt im Bereich Konsumgüterverpackung tätig. Je nach Region verlaufen die Geschäfte stabil (vor allem Belgien) oder konnten nach Verlusten in Vorjahren durch Kundeninsolvenzen stabilisiert werden (Italien). Unsere Tochterfirmen in den USA haben sich auch in 2015 sehr positiv entwickelt und haben einen wesentlichen Ergebnisbeitrag für die Deufol Gruppe geleistet.

In China sind wir seit 2015 zusammen mit unserem strategischen Partner, der niederländischen Meilink-Group, aktiv. Der neue Standort in Yantai hat erfolgreich die operativen Geschäfte aufgenommen und die Ramp-up Phase plangemäß abgeschlossen. Hier erwarten wir zum einen künftig mehr Umsatz, zum anderen erhoffen wir uns auch mit einem starken Standort in China Vorteile für interkontinentale Geschäfte.

Auf der Finanzierungsseite wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Verhandlungen zur Verlängerung der bestehenden Konsortialfinanzierung in Europa begonnen, deren Laufzeit bis Herbst 2016 terminiert war. Vor dem Hintergrund der sehr guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Konsortialbanken bestand auf beiden Seiten der Wunsch, die bestehende, erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen. Im Zuge der Verhandlungen mit unseren Finanzpartnern über die Anschlussfinanzierung konnten wir umfangreiche Verbesserungen für Deufol realisieren. Neben einer Ausweitung der Kreditlinie konnten des Weiteren die Konditionen verbessert werden. Außerdem wurde unser Spielraum für Finanzierungsgeschäfte außerhalb des Konsortialvertrags spürbar erweitert, was uns zusätzliche Flexibilität verschafft hat, so dass das mittelfristig geplante Wachstum der Deufol-Gruppe finanziell abgesichert ist. Im Januar 2016 wurde die neue Finanzierung, welche eine Laufzeit bis Oktober 2019 hat, unterzeichnet.

Das für die Deufol Gruppe sehr vielversprechend gelaufene erste Halbjahr 2015, über das wir im Rahmen unserer damaligen Notierung im Entry Standard auch ausführlich die Kapitalmärkte und die Öffentlichkeit informierten, hat sich leider nicht positiv auf den Kursverlauf der Deufol Aktie ausgewirkt. Diese Erfahrung und die Tatsache, dass eine Börsennotierung nicht unerhebliche Kosten verursacht, haben uns in dem Beschluss bestärkt, für die Deufol Aktie ein Delisting anzustreben, welches wir dann im Oktober 2015 umgesetzt haben.

Für den weiteren Unternehmenserfolg bauen wir sowohl auf unsere vorhandenen Kompetenzen als auch auf unseren Willen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Dienstleistungen. Damit formen wir eine Unternehmenskultur, die gewährleistet, sich flexibel an die jeweiligen Marktbedingungen anzupassen. Unsere Deufol Strategie ermöglicht uns einen dynamisch-flexiblen Auftritt am Markt und schafft die Voraussetzungen, diesen künftig auch nachhaltig zu unserem Wettbewerbsvorteil zu beeinflussen.

In diesem Sinne dürfen wir uns bei unseren Geschäftspartnern, Aktionären und Mitarbeitern für das entgegengebrachte Vertrauen ganz herzlich bedanken. Unser Umfeld befindet sich im permanenten Wandel. Die daraus resultierenden Herausforderungen werden wir auch künftig energisch und gestaltend angehen!

Mit besten Grüßen

Die geschäftsführenden Direktoren

Klaus Duttiné, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat informiert im folgenden Bericht über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015. Die Deufol SE wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. Im Folgenden werden die Leitungs-, Überwachungs- und Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Veränderungen in den Organen erläutert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Gesellschaft geleitet, die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen.

Während der Berichtszeit haben die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhielt der Verwaltungsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Bilanz und Cash-Flow-Rechnung für den Konzern nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze, der Betriebsergebnisse und weiterer Kennzahlen in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten gaben regelmäßig Anlass zu Fragen des Verwaltungsrats und entsprechenden Erläuterungen der geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat erhielt regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Sitzungsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungsaustausch zwischen dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren statt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren und sind darüber hinaus in regelmäßigem mündlichem oder schriftlichem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sitzungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat die Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt fünf Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger elektronischer und telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit den geschäftsführenden Direktoren besprochen.

In drei Fällen erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Diese Entscheidungen, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Verwaltungsratssitzung terminiert werden konnten, ging ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und per Telefon voraus. Mit Ausnahme zwei Sitzungen, wo jeweils ein anderes Verwaltungsratsmitglied entschuldigt fehlte, haben alle Verwaltungsratsmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen; kein Mitglied hat folglich an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Strategische Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats mit den geschäftsführenden Direktoren waren im Berichtszeitraum derzeitige Umsatz- und Ertragssituation in den einzelnen Geschäftsbereichen mit besonderem Augenmerk auf die Geschäftstätigkeiten in Deutschland, in den USA und Italien sowie die zukünftige Geschäftsentwicklung in diesen Bereichen. Die weitere Optimierung der Produktionsstandorte im Bereich der Industriegüterverpackung in Deutschland stand auch in 2015 im Fokus. Zielsetzung ist hier nach wie vor die Implementierung und weitere Verbesserung softwaregestützter Geschäftsprozesse und eine daraus resultierende Steigerung der Ertragskraft mittels Kostensenkung aus Synergien.

Ebenso befasste sich der Verwaltungsrat, wie auch in den Vorjahren, intensiv mit der Schadensersatzklage gegen die ehemaligen Vorstände Andreas Bargende und Tammo Fey sowie ehemalige leitende Mitarbeiter.

Schließlich bildete die Finanzierung des Konzerns sowie die Weiterentwicklung der mittel- und langfristigen Finanzierungsstrategie der Unternehmensgruppe einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit. In diesem Zusammenhang wurde in 2015 auch das Delisting der Deufol Gruppe und die Straffung der Führungsebene der Geschäftsführenden Direktoren beschlossen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der von den geschäftsführenden Direktoren nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 und der Lagebericht der Deufol SE wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juli 2015 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Verwaltungsrat von der Votum AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol SE wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 a HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Verwaltungsrat vorgelegen. Sie wurden vom Verwaltungsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Verwaltungsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Am 29. April 2016 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2015 der Deufol SE sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat zugestimmt.

Abhängigkeitsbericht

Die geschäftsführenden Direktoren haben zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die geschäftsführenden Direktoren sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Verwaltungsrat

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 1. Juli 2015 wurden die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder für eine neue Laufzeit bestellt. Die Verwaltungsratsmitglieder haben anschließend Herrn Detlef W. Hübner zum Vorsitzenden und Herrn Helmuth Olivier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Die Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat bleibt unverändert bestehen.

Hofheim, den 29. April 2016



Für den Verwaltungsrat

Detlef W. Hübner

Vorsitzender

DEUFOL VERPACKT LÖSUNGEN.
WIR BEGLEITEN IHRE WAREN EFFIZIENT UND SICHER
VON KLEIN BIS GROSS UND VON NAH BIS FERN.



EXPORT & INDUSTRIAL PACKAGING

WE FOCUS ON PACKAGING + SUPPLY CHAIN LIMITS
AND REMOVE THEM.



LOGISTIC SERVICES



011

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 012 Grundlagen des Konzerns
- 017 Wirtschaftsbericht
- 027 Nachtragsbericht
- 028 Einzelabschluss Deufol SE
- 030 Risikobericht
- 035 Abhängigkeitsbericht, Chancen- und Prognosebericht



AUTOMATED DATA PACKAGING



IT-SOLUTIONS



PROMOTIONAL & DISPLAY PACKAGING

Grundlagen des Konzerns

Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe ist mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen als globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services tätig. Die Deufol SE ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Sitz in Hofheim (Wallau). Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft in den einzelnen Ländern betreiben. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 34 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der Deufol SE, davon waren 19 inländische Gesellschaften, 15 hatten ihren Sitz im Ausland. Eine Übersicht der operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ▶ 89.

Organisation und Leitung

Die Deufol SE firmiert in der Organisationsform einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Die Deufol SE folgt dabei dem monistischen Leitungssystem mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des geltenden Rechts, der Satzung, der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren und der Weisungen des Verwaltungsrats, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Als Managementholding verfügt die Deufol SE nicht über eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllt im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören unter anderem die Festlegung und Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder, die Akquisition strategischer Kunden und Partner, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings und monatliche Reviews. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir in die folgenden vier Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging
- Data Packaging
- Ergänzende Services

Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen wie beispielsweise Demontage- und Montagearbeiten, On-Site-Management und Ersatzteillagerung.

Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bauen wir unsere Dienstleistungspalette permanent zu Gesamtlösungen aus und erbringen den Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

Data Packaging

Der Servicebereich Data Packaging beinhaltet innovative Verpackungslösungen, insbesondere für Gift Cards (Gutscheinkarten). Die automatisierte Verpackung der Gift Cards wird dabei um leistungsfähige Data Management Services erweitert und mit einer integrierten lückenlosen Datenerfassung angeboten. Zusätzlich fallen in diesen Kompetenzbereich das Design und die Personalisierung der Karten, Specialty Packs (das Beifügen eines Promotion-Artikels) oder Multipacks mit bis zu acht Karten.

Ergänzende Services

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontraktlogistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

Business Development und operative Verantwortung

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development.

Standorte der Deufol Gruppe

Global aufgestellt mit Standorten in zehn Ländern

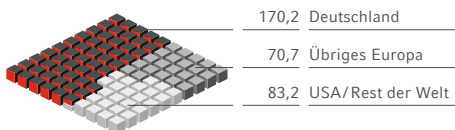
Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2015 rund 56 Standorte betrieben, an denen insgesamt 52,6 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 21,8 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 24 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Niederlande, Frankreich, Italien, Österreich, Tschechische Republik und Slowakei verteilen.



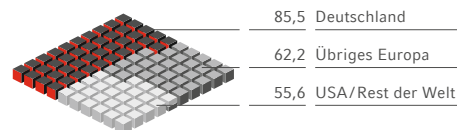
Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio. €



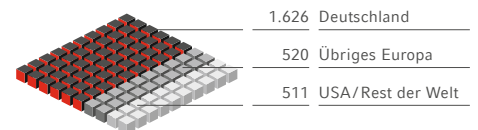
Vermögenswerte nach Regionen

Angaben in Mio. €



Mitarbeiter nach Regionen

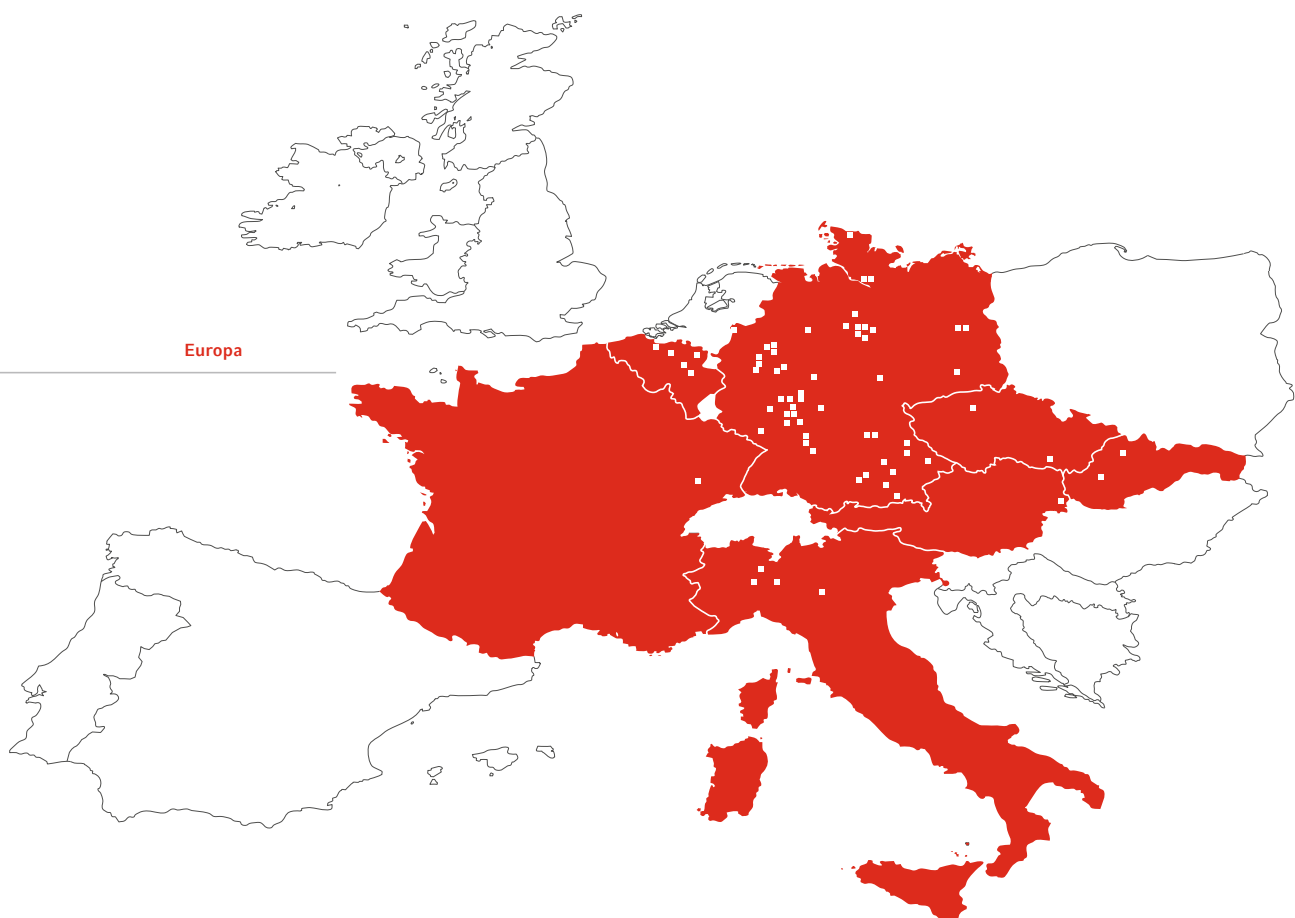
Deufol Gruppe



Standorte der Deufol Gruppe

In den USA/Rest der Welt, die rund 25,6 % zu den Erlösen beitragen, wird unser Geschäft an den zwei Standorten Charlotte und Sunman abgewickelt. In Asien verfügen wir über drei Standorte. In der Volksrepublik China haben wir neben unserem bisherigen Standort in Suzhou den neuen Standort Yantai eröffnet, den wir gemeinsam mit einem Joint-Venture Partner betreiben. Daneben sind wir in Singapur vertreten.

Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.



Anzahl der Standorte

Deutschland	56
Übriges Europa	24
USA/ Rest der Welt	5

Regionenorientierte Segmentstruktur Anhang 38, 39

Die Führungs- und Berichtsstruktur der Deufol SE orientiert sich an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Wettbewerbssituation

Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export & Industrial Packaging konnte auch 2015 die starke Marktposition in Deutschland behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb. Beim Promotional & Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Multipack-Gift-Cards-Lösungen als wesentlicher Service des Bereiches Data Packaging basieren auf langjährigem Know-how im Automated Packaging und unserer hohen IT-Kompetenz, wodurch sich ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern ergibt. Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in sogenannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mit mehreren Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

Forschung und Entwicklung

Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F & E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte, innovative Dienstleistungen und IT-Lösungen zur Steigerung der Prozesseffizienz.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Abschwächung der Weltkonjunktur im Jahr 2015

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) hat sich die wirtschaftliche Expansion der Weltwirtschaft zuletzt abgeschwächt. Nachdem die Weltproduktion im zweiten Halbjahr 2014 etwas an Schwung gewonnen hatte, verlangsamte sich die Expansion zu Beginn des abgelaufenen Jahres und blieb im Jahresverlauf bei einem im historischen Vergleich recht moderaten Tempo. Im vierten Quartal 2015 stieg das globale Bruttoinlandsprodukt mit lediglich 0,6 %, der niedrigsten Rate seit 3 Jahren. Auch der Welthandel entwickelt sich nach wie vor schwach. Im Dezember 2015 war er lediglich 0,6 % höher als ein Jahr zuvor. Dieser Anstieg ist im Vergleich zum mit Kaufkraftparitäten gewichteten globalen Bruttoinlandsprodukt, das im vierten Quartal 2015 immer noch mit knapp 3 % über seinem Vorjahreswert lag, sehr gering. Die sehr geringe Dynamik des Welthandels erklärt sich aber auch damit, dass insbesondere die Industrieproduktion, die verhältnismäßig handelsintensiv ist, zur Schwäche tendierte.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften geriet die Expansion gegen Jahresende ins Stocken. Allerdings sprechen der weiterhin kräftige Beschäftigungsaufbau sowie die positive Grundstimmung bei den Konsumenten und im Dienstleistungssektor dafür, dass das vierte Quartal ein Ausreißer in der konjunkturellen Grundtendenz war. Die Schwäche der Wirtschaft in den Schwellenländern ist dagegen hartnäckig. In China hat sich das Wachstum deutlich abgeschwächt, andere Länder wie Russland, Brasilien oder Venezuela befinden sich nach wie vor in einer tiefen Rezession.

Auch im Euroraum belasten Unsicherheiten das Wachstum

Die wirtschaftliche Expansion im Euroraum hat sich zuletzt verlangsamt. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2015 mit etwas kräftigeren Raten zugelegt hatte, expandierte es im dritten und vierten Quartal deutlich abgeschwächt.

Im vierten Quartal des Jahres 2015 hat sich die Unsicherheit in Europa merklich erhöht. Dazu tragen Regierungswechsel nach Wahlen in mehreren Staaten bei, das Referendum über den EU-Austritt Großbritanniens sowie die Tatsache, dass der gegenwärtige Umgang mit der Flüchtlingskrise Fragen über die zukünftige Zusammenarbeit in Europa aufwirft.

Im Gesamtjahr 2015 war die ökonomische Aktivität insbesondere auf die binnenwirtschaftliche Verwendung gerichtet. So trugen insbesondere der private Verbrauch und die privaten Investitionen, aber auch der Staatsverbrauch zur Ausweitung des Bruttoinlandsproduktes bei. Der Außenhandel dämpfte dagegen aufgrund einer sehr verhaltenen Exportentwicklung den Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Umsatz

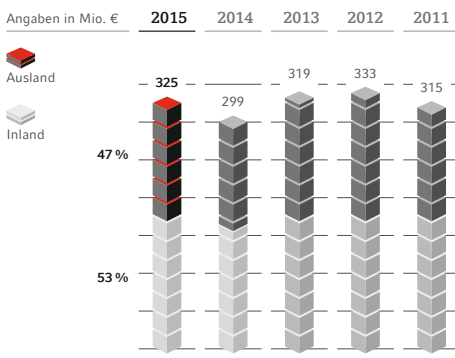
Deutschland: Der Aufschwung fasst wieder Tritt

Nach Angaben des IfW in Kiel hat die deutsche Konjunktur im Verlauf von 2015 nach einem dynamischen Auftakt an Schwung verloren. Die zuletzt langsamere Gangart dürfte indes temporären externen Einflüssen geschuldet sein und noch keinen Wendepunkt im Konjunkturzyklus markieren.

Gegenläufige Kräfte bestimmen seit Mitte 2015 in markanter Weise die konjunkturelle Dynamik in Deutschland. Während die heimische Absorption in den letzten beiden Quartalen des Jahres 2015 beschleunigt expandierte, fiel das Auslandsgeschäft als Triebfeder der Produktion aus. Maßgeblich hierfür war vor allem die lebhaftere Entwicklung beim privaten Verbrauch, während der Investitionsaufschwung noch nicht durchgreifend in Gang gekommen ist. Das verwendungsseitige Bild korrespondiert mit einer zuletzt gegenüber den Industriebranchen deutlich lebhafteren Dienstleistungskonjunktur. Die Auftragseingänge im Industriesektor sind aber in der Tendenz aufwärts gerichtet. Ausweislich des von der Deutschen Bundesbank berichteten Order-Capacity-Index hat sich die Auftragslage zuletzt wieder verbessert. Die Industrieunternehmen haben demnach derzeit mehr Bestellungen hereinbekommen, als sie mit den bestehenden Kapazitäten abarbeiten können. Dies deutet darauf hin, dass sich auch die Industriekonjunktur wieder fängt und die zurückliegende Schwächephase nur eine konjunkturelle Delle war.

Ertragslage**Umsatzerlöse**  Anhang 01, 39

In einem wie oben beschriebenen unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld erreichten die Erlöse im Berichtszeitraum 324,8 Mio. € und stiegen im Berichtszeitraum um 8,7 % (Vorjahr 298,9 Mio. €). Damit haben wir unsere Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 295 Mio. € und 315 Mio. € vorsah, übertroffen. Veränderungen im Konsolidierungskreis gab es keine, insofern resultieren hieraus keine Umsatzveränderungen. Bereinigt man die Aufwertung des US-Dollars zum EUR um durchschnittlich 16,5 %, beträgt die Umsatzsteigerung 12,6 Mio. € oder 4,2 %. Die Gesamtleistung stellte sich auf 333,5 Mio. € (Vorjahr 307,8 Mio. €).

Umsatz**Konsolidierter Umsatz nach Segmenten**

Angaben in Mio. €

		2015	2014
52,4 %	Deutschland	170,2	154,0
21,8 %	Übriges Europa	70,7	74,2
25,6 %	USA/Rest der Welt	83,2	68,4
0,2 %	Holding	0,7	2,3
100,0 %	Summe	324,8	298,9

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Kosten

Deutschland-Geschäft baut Umsatzanteil aus  Anhang 39

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe ausgebaut. Er trug bei Umsätzen von 170,2 Mio. € (Vorjahr 154,0 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 52,4 % (Vorjahr 51,5 %) zu den Konzernerlösen bei.

Das Segment Übriges Europa trug bei Erlösen von 70,7 Mio. € (Vorjahr 74,2 Mio. €) in der Berichtsperiode 21,8 % (Vorjahr 24,8 %) zu den Konzernerlösen bei.

In den USA/Rest der Welt stiegen die Erlöse auf 83,2 Mio. € (Vorjahr 68,4 Mio. €). Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 25,6 % (Vorjahr 22,9 %) der Konzernaktivitäten.

Umsatzanteil des Consumer & Data Packaging gestiegen  Anhang 40

Mit einem Umsatzanteil von rund 52,0 % (Vorjahr 50,7 %) ist das Export & Industrial Packaging das wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer & Data Packaging erwirtschafteten Erlöse fiel leicht von 38,2 % auf 37,8 %. Der Beitrag der Ergänzenden Services hat sich von 10,3 % auf 10,0 % vermindert.

Betriebliche Kostenquote per saldo leicht gesunken  Anhang 02–05

Die Relation von Materialaufwand zur Gesamtleistung verzeichnete mit 47,3 % (Vorjahr 47,7 %) eine abnehmende Tendenz. Dabei reduzierte sich der Anteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren auf 24,5 % (Vorjahr 25,7 %) und der Anteil der bezogenen Leistungen erhöhte sich auf 22,8 % (Vorjahr 22,0 %).

Die Personalaufwendungen lagen mit 103,2 Mio. € (Vorjahr 95,1 Mio. €) absolut gesehen höher und beliefen sich auf 30,9 % (Vorjahr ebenfalls 30,9 %) der Gesamtleistung. Die absolut gestiegenen Personalkosten sind auf die umsatzbedingte Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Diese betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.641 (Vorjahr 2.523).

Die Abschreibungen lagen mit 7,4 Mio. € um 0,2 Mio. € über Vorjahr.

Angestiegen ist die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+4,5 Mio. € auf 57,0 Mio. €); die Aufwandsquote blieb unverändert bei 17,1 %.

Insgesamt ist die Kostenquote leicht auf 97,5 % (Vorjahr 98,0 %) der Gesamtleistung gesunken. Dies korrespondiert mit einer Erhöhung der EBITA-Marge von 2,0 % auf 2,5 %.

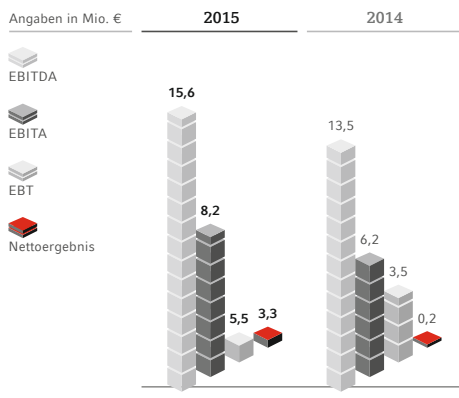
Konsolidierter Umsatz nach Services

Angaben in Mio. €	2015	2014
Export & Industrial Packaging	168,9	151,5
Anteil (%)	52,0	50,7
Consumer & Data Packaging	122,6	114,2
Anteil (%)	37,8	38,2
Ergänzende Services	32,6	30,8
Anteil (%)	10,0	10,3
Holding	0,7	2,3
Anteil (%)	0,2	0,8
Summe	324,8	298,9

Kostenentwicklung

Angaben in Mio. €	2015	2014
Materialaufwand	157,7	146,8
in % der Gesamtleistung	47,3	47,7
Personalaufwand	103,2	95,1
in % der Gesamtleistung	30,9	30,9
Abschreibungen	7,4	7,2
in % der Gesamtleistung	2,2	2,3
Sonst. betriebliche Aufwendungen	57,0	52,5
in % der Gesamtleistung	17,1	17,1
Summe	325,3	301,6
in % der Gesamtleistung	97,5	98,0

Ergebnisentwicklung



Margenentwicklung

Angaben in % vom Umsatz	2015	2014
EBITDA-Marge	4,8	4,4
EBIT(A)-Marge	2,5	2,0
EBT-Marge	1,7	1,1
Nettoergebnismarge	1,1	0,1

Operatives Ergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 15,7 Mio. € nach 13,5 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge betrug 4,8 % (Vorjahr 4,4 %). Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 6,5 Mio. € leicht niedriger als im Vorjahr (6,7 Mio. €) und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte stiegen auf 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) betrug in der Berichtsperiode 8,2 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €). Die EBITA-Marge betrug 2015 2,5 % (Vorjahr 2,0 %).

Finanzergebnis Anhang 06

Das Finanzergebnis blieb im Saldo unverändert bei –2,7 Mio. €. Die Finanzaufwendungen gingen dabei von 4,2 Mio. € auf 3,3 Mio. € zurück. Die geringeren Aufwendungen sind u. a. darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten deutlich gesunken sind (–0,6 Mio. €). Die Finanzerträge verringerten sich um 0,4 Mio. € auf 0,5 Mio. €. Der Gewinn aus Beteiligungen betrug 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Nettoergebnis Anhang 07–09

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr auf 5,5 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €). Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,9 Mio. € nach 3,0 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern erhöhte sich aufgrund gestiegener Ergebnisse und betrug rund 2,4 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €). Bei den latenten Steuern wurde ein Ertrag von 0,5 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. € Aufwand) verbucht.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 3,59 Mio. € (Vorjahr 0,47 Mio. €). Der Gewinnanteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt 0,29 Mio. € (Vorjahr 0,24 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode 3,30 Mio. € nach 0,23 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2015 auf 0,075 € (Vorjahr 0,005 €).

Finanzlage

Finanzierung

Investitionen

Finanzlage**Finanzierung der Deufol Gruppe**   Anhang 21, 37

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland und Europa besteht eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung mit einem Rahmen von 44 Mio. € per Jahresende 2015 und einer Laufzeit bis Oktober 2016. Für diese Finanzierung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Verhandlungen für eine Verlängerung und Ausweitung der Kreditlinien begonnen. Der erfolgreiche Abschluss der Verhandlungen fand im Januar 2016 mit der Unterzeichnung des neuen Vertrages statt. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (so genannten Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit bis Oktober 2019. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA (überwiegend Betriebsmittellinie), in Belgien (Tilgungsdarlehen für Immobilien und Betriebsausstattung) und in Italien (überwiegend Betriebsmittellinie).

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 47,1 Mio. € (Vorjahr 42,8 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2015 bei variabler Verzinsung i. H. v. 26,4 Mio. € (Vorjahr 23,7 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2015 3,45 % (Vorjahr 4,04 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannter Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Entwicklung der Finanzverschuldung  Anhang 17, 21

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr kaum verändert. Sie betragen zum Stichtag 58,2 Mio. € (Vorjahr: 58,8 Mio. €).

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, stiegen aufgrund gesunkener Zahlungsmittel (-1,7 Mio. €) und rückläufiger Finanzforderungen (-1,3 Mio. €), und zwar von 37,0 Mio. € am 31. Dezember 2014 um 2,4 Mio. € auf 39,4 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt -37,0 Mio. € (Vorjahr -35,7 Mio. €).

Niedrigeres Investitionsvolumen  Anhang 10, 11

In der Berichtsperiode lagen die Investitionen inklusive Leasingvermögen insgesamt mit 6,3 Mio. € leicht unter dem Niveau des Jahres 2014 (6,8 Mio. €).

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 5,2 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2015 1,6 % (Vorjahr 1,9 %).

Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	2015	2014
Kreditinstitute	51,29	51,73
davon kurzfristig	11,06	9,62
davon langfristig	40,23	42,11
Finanzierungsleasing	6,88	6,81
Sonstige	0,06	0,30
Summe	58,22	58,84

Finanzlage

Investitionen

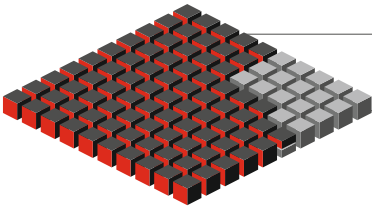
Abschreibungen

Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung (2,1 Mio. €). Danach folgen technische Anlagen und Maschinen (1,8 Mio. €) sowie Grundstücke und Bauten (0,8 Mio. €) sowie Anlagen im Bau (0,5 Mio. €). In sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) investiert

Investitionen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2015	2014
Deutschland	4,44	3,66
Übriges Europa	0,95	1,30
USA/Rest der Welt	0,09	1,40
Holding	0,94	0,44
Summe	6,30	6,80

Investitionen

Angaben in Mio. €			2015	2014
	82,5 %	Sachanlagen	5,20	5,70
	17,5 %	Immaterielle Vermögenswerte	1,10	1,10
	100,0 %	Summe	6,30	6,80

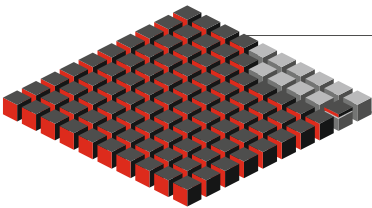
Gesunkene Abschreibungen  Anhang 10, 11

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte waren im Jahresvergleich etwas höher (7,4 Mio. € nach 7,2 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen stellten sich dabei auf 6,6 Mio. € nach 6,7 Mio. € im Vorjahr und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Abschreibungen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2015	2014
Deutschland	3,28	3,06
Übriges Europa	1,81	2,40
USA/Rest der Welt	1,62	1,37
Holding	0,72	0,40
Summe	7,44	7,23

Abschreibungen

Angaben in Mio. €			2015	2014
	89,2 %	Sachanlagen	6,60	6,73
	10,8 %	Immaterielle Vermögenswerte	0,80	0,50
	100,0 %	Summe	7,40	7,23

Cashflow  Anhang 26–30

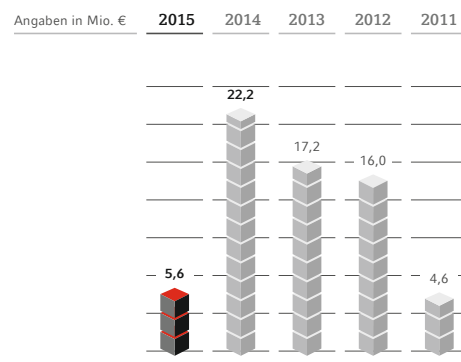
Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 5,6 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (22,2 Mio. €). Dazu trug insbesondere der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+10,8 Mio. €) aufgrund neu geregelter Zahlungskonditionen mit einem Großkunden bei.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –2,9 Mio. € (Vorjahr –2,3 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betragen 4,7 Mio. €. Auf der anderen Seite resultierten Zuflüsse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (0,3 Mio. €) und aus der Tilgung von Finanzforderungen (1,3 Mio. €). Weitere Einzahlungen ergaben sich aus erhaltenen Zinsen (0,5 Mio. €).

Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 2,7 Mio. € (Vorjahr 19,9 Mio. €).

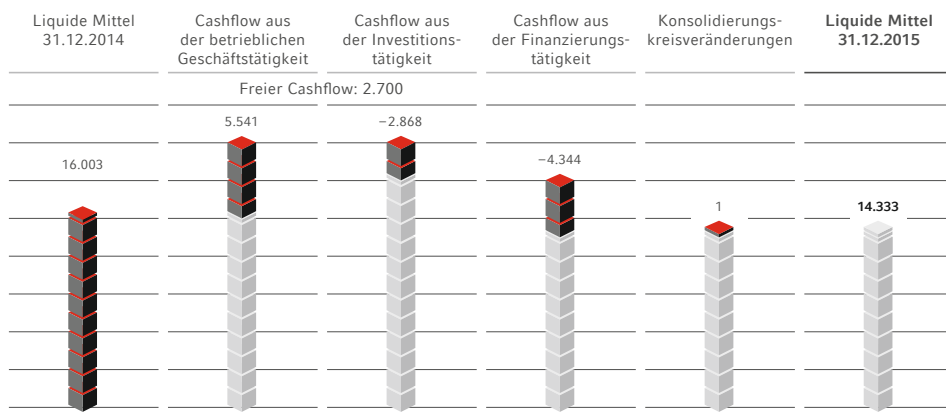
Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –4,3 Mio. € (Vorjahr –8,9 Mio. €). Dabei wurden die Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 0,9 Mio. € vermindert.

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit



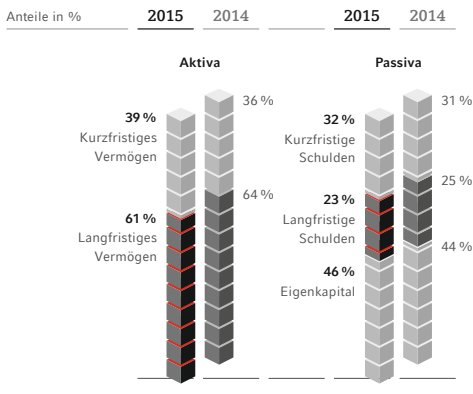
Veränderung der liquiden Mittel

Angaben in Tsd. €



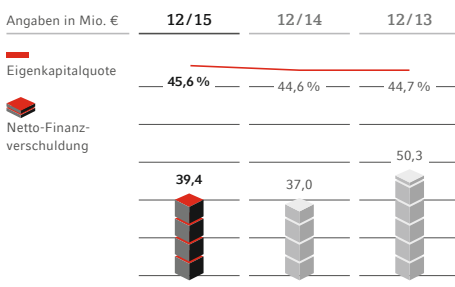
Weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verminderten sich um 1,7 Mio. € auf 14,3 Mio. € per 31. Dezember 2015.

Bilanzstruktur**Vermögenslage****Bilanzsumme leicht gestiegen** Anhang 10–17

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe erhöhte sich 2015 um 2,8 % auf 224,6 Mio. €. Auf der Aktivseite gingen die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 1,4 % von 138,9 Mio. € auf 137,0 Mio. € zurück. Geprägt wurde dieser Rückgang durch den Rückgang der Finanzforderungen (–1,4 Mio. € auf 3,1 Mio. €) und des Sachanlagevermögens (–1,1 Mio. € auf 45,5 Mio. €). Der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) hat sich im Jahresvergleich um 2,0 Prozentpunkte auf 67,1 % erhöht und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, sank leicht von 21 % auf 20 %. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten ergaben sich nur geringe Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 79,4 Mio. € auf 87,5 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen an dem höheren Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+10,8 Mio. € auf 44,5 Mio. €). Rückläufig waren die Zahlungsmittelbestände (–1,7 Mio. € auf 14,3 Mio. €) und die Steuererstattungsansprüche (–1,1 Mio. € auf 0,7 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur leicht. Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 24,3 Mio. € auf 30,5 Mio. € gestiegen.

Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote**Eigenkapitalquote gestiegen** Anhang 18–25

Das Eigenkapital der Deufol Gruppe lag am Ende des Geschäftsjahres 2015 bei 102,4 Mio. € (Vorjahr 97,4 Mio. €). Bei erhöhter Bilanzsumme führte dies zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote von 44,6 % auf 45,6 %. Erhöht hat sich das Eigenkapital durch das Periodenergebnis (3,6 Mio. €) und das sonstige Ergebnis (+1,5 Mio. €).

Die langfristigen Schulden sanken um 2,9 Mio. € auf 51,2 Mio. €. Dies liegt an am Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (–2,8 Mio. € auf 44,2 Mio. €). Die anderen langfristigen Schulden haben sich nur unwesentlich verändert.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 4,0 Mio. € auf 71,0 Mio. € zu. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um 2,2 Mio. € auf 14,0 Mio. €. Zugenommen haben auch die sonstigen Rückstellungen (+0,9 Mio. € auf 2,2 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nur in geringem Umfang.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl gestiegen Anhang 04

Ende 2015 waren 2.657 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 96 Mitarbeiter bzw. 3,7 %. Im Inland belief sich die Zahl der Beschäftigten per 31. Dezember 2015 auf 1.626 (Anteil 61,2 %), während im Ausland 1.031 Mitarbeiter (Anteil 38,8 %) angestellt waren.

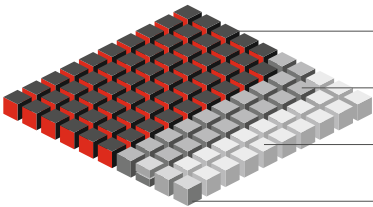
In Deutschland waren 182 Personen mehr beschäftigt. Diese Zunahme resultiert aus der Substitution von Zeitarbeitern und Subunternehmern durch eigenes Personal an vielen deutschen Standorten. Im Übrigen Europa sank die Mitarbeiterzahl um 34; dies fand relativ gleichmäßig verteilt über die verschiedenen Standorte statt. In den USA/Rest der Welt sank die Mitarbeiterzahl um 52 Personen. Der Personalbestand bei der Holding nahm um 7 Personen auf 65 Mitarbeiter zu.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 8,5 % auf 103,2 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zur Gesamtleistung blieb unverändert bei 30,9 %.

Mitarbeiterübersicht

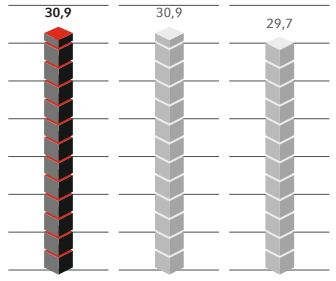
Deufol Gruppe	2015	2014
Inland	1.626	1.444
Ausland	1.031	1.117
Weiblich	643	636
Männlich	2.014	1.925
Gesamt	2.657	2.561
Durchschnitt	2.641	2.523

Mitarbeiter nach Segmenten

Deufol Gruppe		2015	2014
	58,8 % Deutschland	1.561	1.386
	19,6 % Übriges Europa	520	554
	19,2 % USA/Rest der Welt	511	563
	2,4 % Holding	65	58
	100,0 % Summe	2.657	2.561

Personalaufwandsquote

Angaben in %	2015	2014	2013
	30,9	30,9	29,7



Dank für starkes Engagement

Die geschäftsführenden Direktoren danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2015.

Deutschland

Angaben in Mio. €	2015	2014
Umsatz	195,6	170,9
Konsolidierter Umsatz	170,2	154,0
EBITA = EBIT	4,5	2,9
EBITA-Marge (%)	2,7	1,9
EBT	3,1	0,8

Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2015	2014
Umsatz	84,3	84,6
Konsolidierter Umsatz	70,7	74,2
EBITA = EBIT	2,5	1,3
EBITA-Marge (%)	3,6	1,7
EBT	2,5	1,4

USA/Rest der Welt

Angaben in Mio. €	2015	2014
Umsatz	83,2	68,7
Konsolidierter Umsatz	83,2	68,4
EBITA = EBIT	4,8	3,5
EBITA-Marge (%)	5,8	5,1
EBT	2,5	1,2

Entwicklung in den Segmenten**Deutschland**  Anhang 38–40

Mit 170,2 Mio. € überschritt der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2015 die Erlöse des Vorjahres i. H. v. 154,0 Mio. € deutlich. Der Umsatzanstieg ist auf organisches Wachstum zurückzuführen, Veränderungen im Konsolidierungskreis gab es keine. Der Anstieg resultiert aus Neukunden und ausgeweiteten Geschäftsbeziehungen mit Bestandskunden insbesondere in Norddeutschland.

Das EBITA dieses Bereiches lag in der Berichtsperiode bei 4,5 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Die EBITA-Marge stellte sich auf 2,7 % nach 1,9 % im Vorjahr. Die im Vorjahresvergleich höheren Resultate sind im Wesentlichen die Folge des Umsatzanstiegs gepaart mit den Restrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre.

Übriges Europa  Anhang 38–40

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 70,7 Mio. €, der spürbar unter dem Vorjahr (74,2 Mio. €) lag. Der Umsatzrückgang ist wie im Vorjahr zu einem großen Teil auf niedrigere Volumina an unseren Standorten in Italien zurückzuführen. Ein großer Kunde dort hat Insolvenz angemeldet und seine Geschäftstätigkeit eingestellt, ein anderer Großkunde befindet sich in der Restrukturierung.

Das operative Ergebnis (EBITA) stieg im abgelaufenen Jahr um 1,2 Mio. € auf 2,5 Mio. €. Dieser Anstieg ist zu einem guten Teil auf Belastungen des Vorjahres im Zusammenhang mit der oben genannten Insolvenz eines großen Kunden in Italien zurückzuführen und auf deutlich verbesserte Ergebnisse in der Slowakei.

USA/Rest der Welt  Anhang 38–40

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze mit 83,2 Mio. € deutlich über Vorjahresniveau (68,4 Mio. €). Dies liegt im Wesentlichen am günstigeren Wechselkurs des US-Dollars und an dem höheren Geschäftsvolumen im Batterieverpackungsgeschäft in den USA. Auch die Umsätze der Operations in Charlotte und Suzhou sind gestiegen, liegen aber nach wie vor im kleineren einstelligen Millionenbereich.

Das EBITA dieses Segmentes betrug 4,8 Mio. € nach 3,5 Mio. € im Vorjahr. In den USA ernten wir seit einiger Zeit die Früchte der Restrukturierung. Nachdem wir 2013 den Wegfall eines großen Kunden im Data Packaging verkraften mussten, hat sich bei steigenden Umsätzen die Situation in 2014 und 2015 stabilisiert, so dass die Ergebnisse eine deutliche Verbesserung zeigen.

Unsere chinesische Tochter (Deufol Packaging (Suzhou) Co., Ltd.) weist ebenfalls ein verbessertes Ergebnis aus, wobei ein Teil unseres Chinageschäfts an unseren neuen Standort in Yantai/China verlagert wurde, den wir gemeinsam mit einem strategischen Partner aus den Niederlanden betreiben (At Equity-Unternehmen).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Planziele deutlich erreicht 

Mit unserem Jahresumsatz von rund 325 Mio. € haben wir unser Umsatzziel übertroffen und liegen oberhalb der anvisierten Bandbreite von 295 Mio. € bis 315 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBITDA) erreichte 15,6 Mio. € und lag damit innerhalb des Planungskorridors von 14 Mio. € bis 16 Mio. € am oberen Ende. Der Grund dafür, dass die geplanten Ziele deutlich erreicht wurden, liegt im Wesentlichen an der sehr positiven Geschäftsentwicklung in Deutschland und in den USA.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil.

Das Geschäft in unserer wichtigsten Region „Deutschland“ zeigt planmäßige Fortschritte. Im Bereich „Übriges Europa“ erwarten wir ein vergleichbares Rentabilitätsniveau. In den USA rechnen wir mit nachhaltig positiven und in China/Asien mit ausgeglichenen Ergebnissen.

Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin ausgesprochen solide dar.

Konzernzahlen

Angaben in Mio. €	2015	± (%)
Umsatz	324,8	15,6
EBITDA	15,6	(8,9)
EBITA	8,2	32,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten	39,4	(6,5)

Zielerreichung 2015

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITDA
Planung	295–315	14–16
Ist-Zahlen	324,8	15,6

Nachtragsbericht

In Deutschland und Europa besteht eine Konsortialfinanzierung mit einer Laufzeit bis Oktober 2016. Für diese Finanzierung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Verhandlungen für eine Verlängerung und Ausweitung der Kreditlinien begonnen. Der erfolgreiche Abschluss der Verhandlungen fand im Januar 2016 mit der Unterzeichnung des neuen Vertrags statt. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (so genannten Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit bis Oktober 2019. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre, sind keine eingetreten.

Einzelabschluss Deufol SE

Deufol SE: Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Umsatzerlöse	9.664	8.668
Sonstige betriebliche Erträge	10.082	16.201
Materialaufwand	(3.902)	(3.146)
Personalaufwand	(5.982)	(5.474)
Abschreibungen	(895)	(554)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10.524)	(14.692)
Finanzergebnis	3.956	3.548
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.399	4.551
Steuern	(589)	(436)
Jahresergebnis	1.810	4.115

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die Deufol SE Umsatzerlöse i. H. v. 9.664 Tsd. € (Vorjahr 8.668 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 10.082 Tsd. € (Vorjahr 16.201 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Einkaufs- und andere Dienstleistungen und aus Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 1.500 Tsd. € (Vorjahr 1.540 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Lizenzerträge aus Namensrechten i. H. v. 3.094 Tsd. € (Vorjahr 2.872 Tsd. €), Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 2.861 Tsd. € (Vorjahr 3.415 Tsd. €), Boni im Zusammenhang mit dem zentralen Materialeinkauf i. H. v. 679 Tsd. € (Vorjahr 670 Tsd. €), Erträge aus Kursdifferenzen i. H. v. 1.303 Tsd. € (Vorjahr 1.026 Tsd. €), Gewinne aus Anlagenabgängen i. H. v. 20 Tsd. € (Vorjahr 5 Tsd. €) sowie Zuschreibungen auf Finanzanlagen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 7.615 Tsd. €).

Der Materialaufwand i. H. v. 3.902 Tsd. € (Vorjahr 3.146 Tsd. €) resultiert aus dem zentralen Wareneinkauf und wird in gleicher Höhe weiterbelastet.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (10.524 Tsd. € nach 14.692 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 1.399 Tsd. € (Vorjahr 1.251 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Ausbuchungen von Forderungen i. H. v. 1.866 Tsd. € (Vorjahr 5.938 Tsd. €), Kursverluste i. H. v. 220 Tsd. € (Vorjahr 3 Tsd. €), Fremdleistungen i. H. v. 854 Tsd. € (Vorjahr 1.010 Tsd. €), Reise- und KFZ-Kosten i. H. v. 667 Tsd. € (Vorjahr 647 Tsd. €), Raumkosten i. H. v. 143 Tsd. € (Vorjahr 151 Tsd. €), Werbekosten i. H. v. 166 Tsd. € (Vorjahr 122 Tsd. €) sowie weiterbelastete Aufwendungen i. H. v. 2.899 Tsd. € (Vorjahr 3.402 Tsd. €) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen fielen i. H. v. 65 Tsd. € (Vorjahr 296 Tsd. €) an.

Das Finanzergebnis ist im abgelaufenen Jahr von 3.548 Tsd. € auf 3.956 Tsd. € gestiegen. Das Zinsergebnis hat sich dabei von +1.547 Tsd. € auf +1.190 Tsd. € vermindert und das Beteiligungsergebnis (einschließlich der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen) fiel von 4.552 Tsd. € auf 3.224 Tsd. €. Die wesentliche Ursache dafür waren die niedrigeren Erträge aus Beteiligungen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 1.218 Tsd. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sanken leicht auf 3.224 Tsd. € (Vorjahr 3.334 Tsd. €). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Geschäftsjahr 2015 458 Tsd. € (Vorjahr 2.551 Tsd. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 2.399 Tsd. € (Vorjahr 4.551 Tsd. €). Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 1.810 Tsd. € (Vorjahr 4.115 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol SE blieb im Berichtsjahr mit 160,4 Mio. € nahezu konstant (Vorjahr 160,5 Mio. €). Das Anlagevermögen beträgt 114,0 Mio. € und ist nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Das Umlaufvermögen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten hat mit 46,4 Mio. € ebenfalls die nahezu gleiche Höhe wie im Vorjahr. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 895 Tsd. € (Vorjahr 544 Tsd. €), die Abschreibungen auf Finanzanlagen 458 Tsd. € (Vorjahr 2.551 Tsd. €). Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden i. H. v. 1.078 Tsd. € (Vorjahr 363 Tsd. €) geleistet. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 183 Tsd. € (Vorjahr 2.429 Tsd. €).

Auf der Passivseite veränderte sich das Eigenkapital um den Jahresüberschuss (+1,8 Mio. €) und stieg von 94,9 Mio. € auf 96,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg per 31. Dezember 2015 trotz der ausgeweiteten Bilanzsumme leicht auf 60,3 % an. Die Rückstellungen erhöhten sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Die Verbindlichkeiten sanken von 64,0 Mio. € auf 61,5 Mio. €, im Wesentlichen durch verringerte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzlage der Deufol SE veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

Kapitalflussrechnung Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Jahresergebnis	1.810	4.115
Abschreibungen/(Zuschreibungen)	895	554
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	(20)	(5)
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	(93)	(2.706)
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	592	340
Veränderungen Working Capital, zahlungswirksam	1.458	8.425
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	4.642	10.723
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(1.078)	(364)
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	(183)	(2.429)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	134	5
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	13
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(1.127)	(2.775)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	2.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	(3.082)	(4.512)
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	458	2.551
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(2.624)	39
Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	891	7.987
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	8.459	472
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	9.350	8.459

Deufol SE: Bilanz

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Anlagevermögen	114.022	114.135
davon Finanzanlagen	104.868	105.050
Umlaufvermögen und RAP	46.411	46.408
Bilanzsumme	160.433	160.543
Eigenkapital	96.744	94.934
Rückstellungen	2.154	1.562
Verbindlichkeiten	61.535	65.609
davon Bankverbindlichkeiten	33.276	36.357
Bilanzsumme	160.433	160.543

Risikobericht

Risikopolitik

Die Deufol SE versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol SE die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Rand-Risiken werden externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol SE) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE halten für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis bestehender Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol Gruppe beitragen.

Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Bereichsleiter bzw. Geschäftsführer anhand folgender zehn Risikofelder: Strategie/Planung, Markt/Vertrieb, Beschaffung, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT (EDV), Vertrag/Recht, Kommunikation und Sonstiges.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen quartalsweise in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Bericht an die geschäftsführenden Direktoren.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Brutto Risikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettorisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nehmen die geschäftsführenden Direktoren im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

Einzelrisiken

Umfeldrisiken

Für das Jahr 2016 erwarten wir weiterhin eine moderate konjunkturelle Entwicklung. Grundsätzlich hat sich die Weltkonjunktur nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft zuletzt abgeschwächt. Der weltwirtschaftliche Ausblick für 2016 ist von großer Unsicherheit geprägt. Die Gründe liegen beispielsweise in dem niedrigeren Ölpreis, der deutlich nachlassenden Wachstumsdynamik in China sowie der weiterhin äußerst expansiven Geldpolitik.

Die Weltwirtschaft bleibt in 2016 anfällig für Störungen. Der Ölpreiserückgang ist zum überwiegenden Teil nachfragebedingt. Dadurch dürfte der Kaufkraftgewinn, den ölimportierende Länder wie Deutschland verzeichnen, in etwa durch die schlechteren Absatzaussichten auf den Weltmärkten gerade im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus wieder aufgezehrt werden. Ein herausforderndes wirtschaftliches Umfeld sehen wir vor dem Hintergrund der nur mühsam Schwung gewinnenden südeuropäischen Volkswirtschaften vor allem im italienischen Markt. Sollten sich die Risiken manifestieren, so könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns, wie beispielsweise dem exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, eintreten, die dann mit zeitlicher Verzögerung auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben können.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (z. B. steht Procter & Gamble bzw. nach dem Verkauf Duracell für die Konsumgüterbranche, VW für die Automobilbranche und Siemens für den Anlagenbau) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung sowie durch hohe Kundenorientierung und Flexibilität. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen, beispielsweise wenn Verträge es nur bedingt ermöglichen, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichermaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen. Zur Früherkennung von für das Unternehmen oder einzelne Tochtergesellschaften negativen Entwicklungen wurden regelmäßige Reviews eingeführt, so dass sich abzeichnende Umsatzrückgänge oder Kostenentwicklungen frühzeitig transparent werden und entsprechend entgegen gewirkt werden kann.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten und der Qualifikation der Mitarbeiter und der Motivation des Managements der Tochtergesellschaften. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem/niedrigerem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass der Personalstamm der geschulten Mitarbeiter freigestellt werden muss.

Unsere Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und die durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert ist und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt die IT-Infrastruktur der Deufol Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. In den einzelnen Gesellschaften bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen. Die Server sind redundant geschaltet und die Wahrscheinlichkeit von Datenverlusten durch Ausfall ist somit halbiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise, die weitestgehend unabhängig voneinander sind. In Europa wurde die Konsortialfinanzierung im Geschäftsjahr optimiert und bis Oktober 2019 prolongiert. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert und die Finanzierungsbedingungen verbessert. Der andere nennenswerte Finanzierungskreis ist in den USA, wo ebenfalls eine Bankenfinanzierung besteht.

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannten Covenants). Eine Verletzung der Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen.

Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Tatsache, dass der überwiegende Teil der Konzernfinanzierung auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossen ist. Die Deufol Gruppe hat derzeit keine Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich lediglich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 37 auf Seite 075 f.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2015 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Rechtliche Risiken

Bei der Deufol Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 31 auf Seite ►074) dargestellt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst ist wie im Vorjahr festzustellen, dass keine Risiken zu erkennen sind, die sich auf den Fortbestand unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken könnten. Die Struktur als Managementholding, verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich auch unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, waren die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschaftern aus der Familie Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Die geschäftsführenden Direktoren erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

Chancen- und Prognosebericht

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

Die Struktur der Deufol Gruppe als Managementholding wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

Im vergangenen Jahr haben wir weitere Schritte zur Erhöhung der operativen Schlagkraft und Stärkung der Unternehmenskultur unternommen und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die bessere Vernetzung unserer Standorte untereinander mit zielgerichteten Tools und verstärktem Informationsaustausch. Gleichzeitig entwickeln wir unsere innovativen Deufol Applikationen permanent weiter. Diese Anwendungen bieten unseren Kunden Transparenz und Mehrwert in ihrer Wertschöpfungskette. So können wir uns von Marktbegleitern in der Export- und Industriegüterverpackung abheben.

Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können. Als globaler Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit tätigen Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess zu einem intelligenten Dienstleistungspaket gestalten. Unseren Kunden bieten wir nachhaltige, innovative und umfassende Services und Dienstleistungen auf hohem Qualitätsniveau und werden so den ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleister zu fokussieren.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Getrübte Aussichten für die Weltkonjunktur

Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft wird der Anstieg der Weltproduktion in 2016 mit 2,9 % etwas geringer ausfallen als im vergangenen Jahr. Für 2017 rechnet das Institut mit einem Zuwachs von 3,5 %.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erhöht sich nach Ansicht des IfW angesichts verstärkt zunehmender Einkommen und einer weiterhin sehr expansiven Geldpolitik sukzessive die konjunkturelle Dynamik, aber auf moderatem Niveau.

In den Schwellenländern sind die wirtschaftlichen Herausforderungen vielfach nicht nur konjunktureller sondern struktureller Natur. Hier dürfte sich die derzeit sehr schwache, zum Teil sogar rezessive Entwicklung im Prognosezeitraum zwar verbessern, im längerfristigen Vergleich bleibt der Produktionsanstieg aber schwach.

Erholung im Euroraum zunächst von Unsicherheiten belastet

Die moderate Erholung im Euroraum hat sich zuletzt etwas verlangsamt. Aufgrund dämpfender Einflüsse aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld und eines spürbaren Anstiegs der politischen Unsicherheit haben sich einige Stimmungsindikatoren eingetrübt. Gleichwohl sind die Auftriebskräfte intakt. So wies die Binnenabsorption zuletzt robuste Zuwächse auf und der Arbeitsmarkt belebte sich weiter. Die zu Jahresbeginn verzeichnete leichte Abkühlung dürfte daher nur vorübergehend sein. Die Konjunktur wird weiterhin durch niedrige Zinsen und von dem nach wie vor vergleichsweise geringen Außenwert des Euro unterstützt. Zudem dürfte die Finanzpolitik wieder mehr expansiv ausgerichtet sein, nachdem die Konsolidierungsbemühungen merklich nachgelassen haben.

Alles in allem gewinnt die Konjunktur laut Prognose des IfW allmählich an Schwung. Das Institut erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 im Euroraum um 1,5 % zulegen wird. Im darauf folgenden Jahr soll die wirtschaftliche Aktivität um 1,9 % zulegen.

Deutschland: Unsicherheit lastet nur kurz auf Expansionskräften

Die deutsche Konjunktur erweist sich in einem schwierigen internationalen Umfeld als robust. Die Ausfuhren werden aufgrund der vorerst verhaltenen Expansion in wichtigen Abnehmerländern zur Schwäche tendieren. Gleichwohl dürfte sich das Expansionstempo vergleichen mit 2015 weiter erhöhen. So expandiert der private Konsum angetrieben von der günstigen Einkommensentwicklung infolge des anhaltenden Aufwärtstrends auf dem Arbeitsmarkt. Weitere Impulse kommen durch die niedrigen Ölpreise sowie staatliche Transfers. Aber auch die Investitionen dürften weiter Tritt fassen und zum zweiten Standbein des Aufschwungs werden. Vor allem Bauinvestitionen werden wohl aufgrund der ungemein günstigen Rahmenbedingungen deutlich rascher zulegen als im Vorjahr. Die Konjunktur wird somit vor allem von binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften getragen.

Für das Jahr 2016 insgesamt erwartet das IfW eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,0 % nach 1,8 % im Jahr 2015. Die Inflationsrate dürfte mit 0,1 % niedriger sein als im Vorjahr.

Im Jahr 2017 soll sich das Tempo des Aufschwungs nochmals verstärken. Zur Beschleunigung wird neben den binnenwirtschaftlichen Expansionskräften auch das äußerst anregend bleibende monetäre Umfeld beitragen. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im Jahresdurchschnitt um 2,2 % höher sein als im Jahr 2016.

Unternehmensspezifische Aussichten

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die Deufol Gruppe plant für das Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 320 Mio. € und 335 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITDA) soll zwischen 14,5 Mio. € und 16,5 Mio. € erreichen.

Die Umsätze sollen dabei in Deutschland und im übrigen Europa leicht zulegen und in den USA/Rest der Welt leicht unter Vorjahr liegen.

Bei der Ergebnisprognose erwarten wir in unserem Stammgeschäft in Deutschland ähnlich gute Ergebnisse wie 2015. Hintergrund sind die in Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität. Im übrigen Europa gehen wir von leicht steigenden Ergebnissen aus. Im Segment USA/Rest der Welt erwarten wir gleichbleibende Resultate.

Erwartete Finanzlage

Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per Saldo nicht die Notwendigkeit zusätzlicher externer Finanzierungsmaßnahmen. Die derzeitige Finanzausstattung sichert die bestehenden Liquiditätserfordernisse. Vor dem Hintergrund der im Herbst 2016 auslaufenden Konsortialfinanzierung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Gespräche zur Verlängerung und Optimierung unserer Finanzstruktur aufgenommen. Diese konnten im Januar 2016 erfolgreich beendet werden. Der neue Konsortialvertrag sieht eine Ausweitung der Kreditlinie vor und bietet bessere Konditionen. Trotzdem erwarten wir bei planmäßigem Geschäftsverlauf eine Reduzierung der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr.

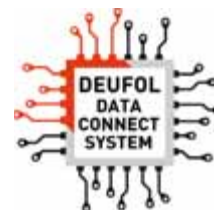
Die Investitionen in Sachanlagen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von 7,0 Mio. € geplant; dies entspricht einer Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) von rund 2,1 %. Die geplanten Investitionen liegen damit leicht über denen des Geschäftsjahres 2015 (6,4 Mio. €).

Im Falle von Akquisitionen sowie bei einem operativen Wachstum über Budget kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

Gesamtaussage der geschäftsführenden Direktoren zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die Deufol Gruppe wird in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dies entspricht auch der deutlich erkennbaren Wahrnehmung durch bestehende sowie neue Kunden. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir in den nächsten Jahren mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.

IT SOLUTIONS. MADE BY DEUFOL.
DAS DEUFOL DATA CONNECT SYSTEM.
IT LÖSUNGEN ZUR OPTIMIERUNG IHRER SUPPLY CHAIN.



039 KONZERNABSCHLUSS

- 040 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 040 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 041 Konzernbilanz
- 042 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 043 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

ALWAYS IN TOUCH WITH YOUR BUSINESS.

DEUFOL
Packaging. Next level.

Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2015

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2015	2014	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	324.835	298.871	01/057
Andere aktivierte Eigenleistungen	982	504	
Bestandsveränderungen	137	604	
Sonstige betriebliche Erträge	7.545	7.809	02/057
Gesamtleistung	333.499	307.788	
Materialaufwand	(157.743)	(146.766)	03/058
Personalaufwand	(103.189)	(95.087)	04/058
Abschreibungen	(7.435)	(7.225)	10/062
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(56.966)	(52.482)	05/058
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	8.166	6.228	
Finanzerträge	494	878	06/059
Finanzaufwendungen	(3.302)	(4.190)	06/059
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	136	584	06/059
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	5.494	3.500	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(1.902)	(3.032)	07/059
Periodenergebnis	3.592	468	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	293	240	08/061
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	3.299	228	

Ergebnis je Aktie

in €

Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	2015	2014	Anhang/Seite
	0,075	0,005	09/061

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2015	2014	Anhang/Seite
Periodenergebnis	3.592	468	
Sonstiges Ergebnis	1.503	1.645	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	1.484	1.759	
Gewinne (Verluste) aus der Absicherung von Cashflows, nach Steuern	0	17	
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionen, nach Steuern	19	(131)	22/070
Gesamtergebnis nach Steuern	5.095	2.113	
davon auf nicht beherrschende Anteile	293	240	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	4.802	1.873	



Konzernbilanz

Aktiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014	Anhang/Seite
Langfristige Vermögenswerte	137.072	138.917	
Sachanlagen	45.471	46.581	10/062
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	161	217	10/062
Firmenwerte	68.677	68.673	11/062
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.371	4.123	11/062
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.939	3.715	12/063
Finanzforderungen	3.084	4.512	13/066
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	59	59	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.405	2.815	14/066
Latente Steueransprüche	8.905	8.222	07/059
Kurzfristige Vermögenswerte	87.537	79.434	
Vorräte	12.573	12.351	15/067
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.537	33.781	16/067
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.920	14.113	14/066
Steuererstattungsansprüche	729	1.828	
Finanzforderungen	1.445	1.358	13/066
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.333	16.003	17/068
Summe Vermögenswerte	224.609	218.351	
<hr/>			
Passiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014	Anhang/Seite
Eigenkapital	102.394	97.348	
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	101.860	97.058	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	18/068
Kapitalrücklage	107.240	107.240	19/068
Ergebnisvortrag	(50.404)	(53.722)	
Sonstiges Ergebnis	1.250	(234)	
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	534	290	20/068
Langfristige Schulden	51.179	54.056	
Finanzverbindlichkeiten	44.182	47.033	21/069
Pensionsrückstellungen	4.763	4.531	22/070
Sonstige Verbindlichkeiten	1.413	1.657	24/072
Latente Steuerschulden	821	835	07/059
Kurzfristige Schulden	71.036	66.947	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.178	36.316	25/072
Finanzverbindlichkeiten	14.042	11.807	21/069
Sonstige Verbindlichkeiten	15.775	15.862	24/072
Steuerschulden	1.853	1.629	
Sonstige Rückstellungen	2.188	1.333	23/071
Summe Eigenkapital und Schulden	224.609	218.351	



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2015	2014	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8.166	6.228	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen	7.435	7.225	10, 11 / 062
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	(12)	(35)	02, 05 / 057, 058
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	0	(103)	
Gezahlte Steuern	(1.073)	(1.778)	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10.756)	(476)	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	(222)	38	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	603	730	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	862	8.616	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	32	1.743	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	677	290	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	(171)	(235)	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	5.541	22.243	26 / 073
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(4.793)	(6.514)	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	265	1.674	
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	(175)	(13)	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	3	27 / 073
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	1.341	1.634	
Erhaltene Zinsen	494	878	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(2.868)	(2.338)	28 / 073
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	(444)	(2.539)	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	(473)	(1.916)	
Gezahlte Zinsen	(3.378)	(4.293)	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(49)	(129)	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(4.344)	(8.877)	29 / 073
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1	(4)	
Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.670	11.024	30 / 073
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	16.003	4.979	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	14.333	16.003	

**Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung***

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnisvortrag	kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
				Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedge-Rücklage			
Stand am 01.01.2014	43.774	107.240	(54.819)	(1.993)	(17)	95.185	353	95.538
Periodenergebnis	—	—	228	—	—	228	240	468
Sonstiges Ergebnis	—	—	(186)	1.759	24	1.597	—	1.597
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	55	—	(7)	48	—	48
Gesamtergebnis	—	—	97	1.759	17	1.873	240	2.113
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	(129)	(129)
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	(174)	(174)
Stand am 31.12.2014	43.774	107.240	(53.722)	(234)	(0)	97.058	290	97.348
Periodenergebnis	—	—	3.299	—	—	3.299	293	3.592
Sonstiges Ergebnis	—	—	18	1.484	—	1.502	—	1.502
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	1	—	—	1	—	1
Gesamtergebnis	—	—	3.318	1.484	—	4.802	293	5.095
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	(49)	(49)
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	—
Stand am 31.12.2015	43.774	107.240	(50.404)	(1.250)	0	101.860	534	102.394

*vergleiche Anhangsangaben (18) bis (20)

Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Allgemeine Informationen

Die Deufol SE hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und ist in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 95470 eingetragen.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim (Deutschland). Die Aktien der Gesellschaft werden seit Ende November 2015 nicht mehr im Entry Standard als Teilbereich des Open Market an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt (Delisting). Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den IFRS-Konzernabschluss am 22. April 2016 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol SE stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 a Abs. 3 HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol SE 19 (Vorjahr 19) inländische und 15 (Vorjahr 14) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Joint Ventures werden gemäß IFRS 11 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte der Vermögenswerten und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannte „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion verteilter Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2015	2014	2015	2014
pro €				
US-Dollar	1,0887	1,2141	1,1096	1,3285
Renminbi	7,0608	7,5358	6,9730	8,1857
Singapore Dollar	1,5417	1,6058	1,5251	1,6823
Tschechische Krone	27,023	27,7350	27,285	27,5360

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie aus der Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, kein Verfügungsrecht oder keine Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse beim Deufol Konzern verbleibt, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.



Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kundenbeziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	1–4 Jahre	bis 8 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und, soweit abnutzbar, linear über die gleichen Nutzungsdauern, die für gleichartige Sachanlagen zugrunde gelegt werden, abgeschrieben. Im Anhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Immobilien, der nach anerkannten Bewertungsmethoden oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt wird.

 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Bilanzierung des Leasinggegenstandes und der korrespondierenden Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Ist der Eigentumsübergang auf den Deufol Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, so dass der verbleibende Restbetrag der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Konzern übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei Verhandlungen und Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingvertrages korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing mit dem Konzern als Leasinggeber klassifiziert. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungserträge und Tilgung der Leasingforderungen aufgeteilt.

Sale-and-Lease-Back-Transaktionen

Leasingverhältnisse, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen entstehen, werden entsprechend den allgemeinen Leasingkriterien klassifiziert und entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Im Falle des Vorliegens eines Finanzierungsleasings wird der bisherige Buchwert des Anlageguts unverändert fortgeführt. Ein eventuell entstehender Veräußerungsgewinn wird abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam gegen den entstehenden Finanzierungsaufwand aufgelöst.



 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

 Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Die Regelungen des IAS 39 sehen für diese Finanzinstrumente die Unterteilung in „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ vor.

Ein erstmaliger Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Fair Value zuzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten (ausgenommen hiervon sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden).

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden zu Marktwerten bilanziert; Veränderungen in den Marktwerten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Hierunter fallen auch finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zu Marktwerten bilanziert, wobei Veränderungen in den Marktwerten unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren erfasst und als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden.

Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h., an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenbedingungen eingehen werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („Pass-through Arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

 Derivative
 Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern grundsätzlich nur zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Der Konzern wendet für die Bilanzierung die Regeln des Hedge Accountings gemäß IAS 39 an. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge wird unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Effektivität wird anhand der „Critical-Term-Match“-Methode ermittelt. Zum Stichtag besitzt die Deufol Gruppe keine derivativen Finanzinstrumente.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

 Zahlungsmittel und
 Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

 Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess verursacht sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.



 Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 29,72 % (Vorjahr 29,65 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle zu versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

 Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen („Sonstiges Ergebnis“)

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cash-flow-Hedges sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.

 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige, unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Deufol hat im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. Gemäß IAS 20 werden diese bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst bzw. bei erfolgsbezogenen Zuwendungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.



Ermessensausübung
des Managements und
Hauptquellen von Schätz-
ungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch die geschäftsführenden Direktoren, welche die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sonstigen Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (23).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (7).

Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (11).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu bestimmen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer sowie die Werthaltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermessensentscheidungen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangaben (10) und (11).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag dieser Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezogen, wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Klassifizierung von Leasingverhältnissen bestehen.

Änderung der Bilanzierungs-
und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) beschriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und -Interpretationen.

Grundlagen der Rechnungslegung

**Neue Rechnungslegungs-
vorschriften****Angewendete IFRS**

Die im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den zum 31. Dezember 2015 verpflichtend in der EU anzuwendenden IFRS.

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Rahmen der jährlichen „Improvement“-Projekte hat das IASB im Dezember 2013 den fünften und sechsten Sammelband „Annual Improvements to IFRS“ herausgegeben. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Die erstmalige Anwendung hatte keinen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB bzw. das IFRS Interpretations Committee hat nachfolgende Standards, Änderungen von Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung jedoch bislang nicht verpflichtend ist. Die Anwendung dieser IFRS bzw. Interpretationen setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen werden.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 9 (Financial Instruments) mit Regeln zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte. Im Oktober 2010 erfolgt die Veröffentlichung von Regeln zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Im November 2013 veröffentlichte das IASB weitere Ergänzungen. Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Aus heutiger Sicht werden durch die Anwendung von IFRS 9 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erwartet.

Im Mai 2014 gab das IASB die Ergänzung „Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation“ in Bezug auf IAS 16 (Property, Plant and Equipment) und IAS 38 (Intangible Assets) heraus. Die Ergänzung zu IAS 16 und IAS 38 stellt klar, dass eine umsatzlösbasierte Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten nicht sachgerecht ist. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Diese Ergänzung wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB die Ergänzung „Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations“ in Bezug auf IFRS 11 (Joint Arrangements). Die Ergänzung zu IFRS 11 regelt die Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, deren Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb darstellt. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Diese Ergänzung wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Grundlagen der Rechnungslegung

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers). Der neue Standard legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. IFRS 15 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme durch die EU – erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft. Aus heutiger Sicht werden durch die Anwendung von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erwartet.

Im September 2014 hat das IASB im Rahmen der jährlichen „Improvement“-Projekte den siebten Sammelband „Annual Improvements to IFRS“ herausgegeben. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Sie sind für Geschäftsjahre anwendbar, die am oder nach dem 1. Juli 2016 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 16 (Leases). IFRS 16 ist der neue Standard zur Leasingbilanzierung. Er führt ein einheitliches Leasingbilanzierungsmodell für Leasingnehmer ein, bei dem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für alle Leasingverträge mit einer Laufzeit über 12 Monaten, soweit sie nicht unwesentlich sind, zu bilanzieren sind. Eine Unterscheidung in Operating-Lease-Verträge, bei denen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Zeit nicht bilanziert werden, und Finanzierungsleasing wird es zukünftig für Leasingnehmer nicht mehr geben. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die genauen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage müssen noch geprüft werden.

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB die Änderung „Amendments to IAS 7: Disclosure Initiative“ an IAS 7 (Statement of Cash Flows). Die folgenden Veränderungen im Fremdkapital als Ergebnis von Finanzierungstätigkeiten sind zukünftig anzugeben: Veränderungen bei den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Veränderungen als Ergebnis der Erlangung bzw. des Verlusts von Beherrschung über Tochter- oder andere Unternehmen, Auswirkungen von Wechselkursänderungen, Änderungen von beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige Änderungen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Die übrigen veröffentlichten, von der EU noch nicht übernommenen Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

Konsolidierungskreis



Konsolidierungskreis

Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol SE alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen.

	31.12.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2015
Konsolidierte Tochterunternehmen	33	1	0	34
davon Inland	19	0	0	19
davon Ausland	14	1	0	15
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	7	1	0	8
davon Inland	5	0	0	5
davon Ausland	2	1	0	3
Gesamt	40	2	0	42

Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2015 vollkonsolidierten Unternehmen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2015

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
D.Services Immobilien GmbH & Co. KG i. L., Hofheim	Deutschland	94,8
Deufol Airport Services GmbH, Hofheim	Deutschland	88,0
Activatis GmbH (vormals Deufol Mitte GmbH), Hofheim	Deutschland	100,0
Deufol time solutions GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid	Deutschland	55,1
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Oberhausen	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	Deutschland	100,0
IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol München GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Walldorf	Deutschland	100,0
Deufol Austria GmbH, Bruck a. d. Leitha	Österreich	100,0
Deufol Česká republika a.s., Ivančice	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s.r.o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0
Deufol Packaging Tienen N.V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol Logistics Tienen N.V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol België N.V., Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Arcus Installation B.V.B.A., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Technics N.V., Houthalen, ehem. AT+S N.V., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Waremmes S.A., Waremmes	Belgien	98,8
Deufol Immobilien CZ s.r.o., Brno	Tschechien	100,0
Deufol Italia S.p.A., Fagnano Olona	Italien	100,0

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Konsolidierungskreis

Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen:

At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2015

	Land	Anteil am Kapital (%)*
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Abresch Industrieverpackung GmbH, Viernheim	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt	Deutschland	50,0
Deufol-Meilink GmbH, Troisdorf	Deutschland	50,0
Deufol Meilink Asia Pacific PTE. LTD., Singapur	Singapur	50,0
Deufol Meilink (Yantai) Packaging Co. LTD, Yantai	China	50,0
Deufol St. Nabord SAS, Saint Nabord	Frankreich	24,0

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol SE mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften

	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
Deufol Securitas Int. GmbH, Hamburg	Deutschland	50,00	50	(3)
GGZ Gefahrgutzentrum Frankenthal GmbH i. l., Frankenthal*	Deutschland	100,00	(177)	(189)
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	68	3
Securitas Int. B. V., Antwerpen	Belgien	50,00	—	—

*Angaben zum 31. Dezember 2011

Neugründungen

Am 10. April 2015 hat die Deufol SE die Deufol Immobilien CZ s. r. o., Brno/Tschechien, gegründet. Die Deufol SE hält 100 % der Anteile. Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von 28 Tsd. CZK), welches am 9. April 2015 eingezahlt wurde. Die Gesellschaft soll in der Zukunft die Immobilien für einen potentiellen neuen Produktionsstandort in Tschechien erwerben und halten. Bislang ist die Gesellschaft nicht operativ tätig und hat keine wesentlichen Vermögensgegenstände und Schulden. Die Gesellschaft wird seit dem 10. APRIL 2015 vollkonsolidiert.

Zusammen mit einem strategischen Partner hat die Deufol-Gruppe Ende 2014 die Deufol Meilink (Yantai) Packaging Co. LTD, Yantai/China, gegründet. Die Eintragung in die lokalen Register in China erfolgt im Januar 2015. Die Deufol Meilink Asia Pacific PTE.LTD. in Singapur hält 100 % der Anteile. Die neu gegründete Gesellschaft verfügt über ein eingezahltes Stammkapital von 150.000 USD. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2015 at Equity konsolidiert.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 180 Tsd. € (Vorjahr 180 Tsd. €) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ► 081.

02 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	402	994
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	226
Kostenübernahmen	2.159	1.866
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	1.877	1.562
Nebenkostenrückerstattungen	238	708
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	545	559
Erträge aus Entkonsolidierungen	0	106
Währungskursgewinne	704	522
Rückvergütungen von Lieferanten	681	670
Übrige	939	596
Summe	7.545	7.809

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



03 Materialaufwand

In den Materialkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81.564	79.103
Aufwendungen für bezogene Leistungen	76.179	67.663
Summe	157.743	146.766

04 Personalaufwand

In den Personalkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Löhne und Gehälter	81.498	75.388
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.691	19.699
Summe	103.189	95.087

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2015 2.641 (Vorjahr 2.523), davon entfielen auf Deutschland 1.501 Mitarbeiter (Vorjahr 1.394), auf das übrige Europa 556 Mitarbeiter (Vorjahr 566) und auf die USA/Rest der Welt 519 Mitarbeiter (Vorjahr 500). In der Holding waren durchschnittlich 66 Mitarbeiter (Vorjahr 63) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 waren im Konzern 2.657 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.561).

05 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Miet- und Leasingaufwendungen	20.267	18.848
Aufwendungen für Raumkosten	5.926	5.740
Instandhaltungsaufwendungen	4.394	3.161
Rechts- und Beratungsaufwendungen	2.892	2.599
Versicherungsbeiträge	2.394	2.494
IT- und Kommunikationsaufwendungen	2.347	2.420
Fuhrparkaufwendungen	2.494	2.599
Aufwand für Schäden	2.262	2.822
Aufwand für Werkzeuge und Treibstoff	532	674
Personalbezogene Aufwendungen	540	410
Reisekosten	1.314	1.248
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	533	527
Währungsverluste	147	41
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	797	505
Restrukturierungsaufwendungen	1.618	0
Übrige	8.509	8.394
Summe	56.966	52.482

Die für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 203 Tsd. € (Vorjahr 203 Tsd. €), für Steuerberatungsleistungen 48 Tsd. € (Vorjahr 84 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 16 Tsd. € (Vorjahr 3 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



06 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Finanzerträge	494	878
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	99	315
aus Finanzierungsleasing	395	563
Finanzaufwendungen	(3.302)	(4.190)
aus Finanzverbindlichkeiten	(2.524)	(3.365)
aus Finanzierungsleasing	(490)	(564)
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(288)	(261)
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	136	584
Summe	(2.673)	(2.728)

07 Steuererträge/
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Tatsächliche Ertragsteuern	2.396	1.379
Deutschland	1.242	293
Ausland	1.154	1.086
Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	(494)	1.653
Deutschland	(260)	2.027
Ausland	(234)	(374)
Summe	1.902	3.032

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
(Aktivierung)/Abschreibung von Verlustvorträgen	(793)	1.391
Steuerliches Ergänzungskapital	386	422
Bewertung von Sachanlagevermögen	(49)	(117)
Bewertung Kundenstamm	(3)	(32)
Bewertung Umlaufvermögen	(29)	117
Finanzierungsleasing	(107)	(91)
Sonstiges	101	(37)
Summe	(494)	1.653

Per 31. Dezember 2015 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29,72 % (Vorjahr 29,65 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol SE i. H. v. 29,72 % (Vorjahr 29,65 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.494	3.500
Ertragsteuersatz der Deufol-Gruppe in %	29,72	29,65
Erwarteter Steueraufwand	1.633	1.038
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	104	(77)
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	(405)	475
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	(476)	118
Abschreibung bisher angesetzter Verlustvorträge	6	1.018
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	(716)	(807)
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	459	826
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	506	(141)
Sonstiges	791	582
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.902	3.032
Effektiver Steuersatz in %	34,62	86,60

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Steuerliche Verlustvorträge	7.881	6.885
Steuerliches Ergänzungskapital	76	462
Finanzierungsleasingverhältnisse	1.231	1.166
Pensionsrückstellungen	131	158
Sonstige	249	314
Latente Steueransprüche	9.568	8.985
Saldierung mit latenten Steuerschulden	(663)	(763)
Summe	8.905	8.222

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 5.721 Tsd. € (Vorjahr 6.197 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2015 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 76,8 Mio. € (Vorjahr 75,5 Mio. €). Diese sind i. H. v. 66,5 Mio. € (Vorjahr 64,4 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge deutscher Konzerngesellschaften betragen 57,6 Mio. € (Vorjahr 56,6 Mio. €). Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 22,6 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Sachanlagevermögen	406	475
Finanzierungsleasingverhältnisse	385	427
Kundenstamm	32	34
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	409	410
Sonstige	252	252
Latente Steuerschulden	1.484	1.598
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	(663)	(763)
Summe	821	835

08 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschender Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe.

09 Ergebnis je Aktie

Ergebnis	2015	2014
Angaben in Tsd. €		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	3.299	228
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	43.773.665	43.773.655
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,075	0,005



Erläuterungen zur Konzernbilanz

10 Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Innerhalb des Leasingvermögens entfallen folgende Beträge auf die Anlagenklassen „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Technische Anlagen und Maschinen“:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Anschaffungskosten	9.444	9.472
Kumulierte Abschreibungen	(8.096)	(8.423)
Buchwert	1.348	1.049

Folgende Beträge entfallen auf „Gebäude“:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Anschaffungskosten	4.588	4.588
Kumulierte Abschreibungen	(3.848)	(3.579)
Buchwert	740	1.009

Zum 31. Dezember 2015 betrug der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden Ertragswertberechnungen des Unternehmens zugrunde gelegt.

11 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
Buchwert am 01.01.2015	52.739	15.934	0	68.673
Zugänge	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	4	0	4
Buchwert am 31.12.2015	52.739	15.938	0	68.677

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating-Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet, wobei der dem Segment USA/Rest der Welt zugeordnete Firmenwert vollständig wertberichtet ist. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 5,85 % und 7,05 % (Vorjahr 6,70 bis 8,14 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1,0 % (Vorjahr 1,0 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkt sowie der Beibehaltung der langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

12 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2015 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 3.939 Tsd. € (Vorjahr 3.715 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2015	31.12.2014
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	3.848	3.542
Langfristige Vermögenswerte	2.700	2.593
Summe Vermögenswerte	6.548	6.135
Eigenkapital und Schulden		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	3.253	2.621
Eigenkapital	3.295	3.514
Summe Eigenkapital und Schulden	6.548	6.135
Summe Erlöse	13.028	13.078
Summe Aufwendungen	13.026	12.506
Ergebnis	2	572

Die nicht erfassten Verluste betragen 134 Tsd. € (Vorjahr 12 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 335 Tsd. € (Vorjahr 201 Tsd. €).



Entwicklung des
Konzernanlagevermögens
2014 und 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2015
	01.01.2015	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	
Angaben in Tsd. €							
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	42.041	1.441	0	756	(638)	0	43.600
Technische Anlagen und Maschinen	42.976	2.116	0	1.768	(1.384)	(35)	45.441
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.631	262	0	1.881	(1.878)	566	32.462
Anlagen im Bau	573	8	0	521	(447)	(371)	284
Leasingvermögen	14.059	67	0	301	(526)	(159)	13.742
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	983
Summe	132.263	3.894	0	5.227	(4.873)	1	136.512
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.736	275	0	475	(90)	447	11.843
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.067	1	0	681	0	(448)	2.301
Firmenwerte	71.284	4	0	0	0	0	71.288
Summe	84.087	280	0	1.156	(90)	(1)	85.432
Insgesamt	216.350	4.174	0	6.383	(4.963)	0	221.944
Angaben in Tsd. €	01.01.2014						31.12.2014
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	36.950	1.500	77	1.325	(283)	2.472	42.041
Technische Anlagen und Maschinen	40.031	2.179	1.032	1.498	(1.919)	155	42.976
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.042	232	492	1.369	(1.745)	241	31.631
Anlagen im Bau	3.427	5	0	1.299	(850)	(3.308)	573
Leasingvermögen	15.517	70	0	213	(1.581)	(160)	14.059
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	983
Summe	127.950	3.986	1.601	5.704	(6.378)	(600)	132.263
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.786	281	9	519	(20)	161	10.736
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	1.124	0	0	504	0	439	2.067
Firmenwerte	71.213	(2)	0	73	0	0	71.284
Summe	82.123	279	9	1.096	(20)	600	84.087
Insgesamt	210.073	4.265	1.610	6.800	(6.398)	0	216.350

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Abschreibungen und Wertminderungen							Nettowerte		
01.01.2015	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	
16.848	611	0	1.285	(89)	0	18.655	25.193	24.945	
32.651	1.424	0	2.987	(1.371)	62	35.753	10.325	9.687	
23.200	208	0	2.018	(1.518)	87	23.995	8.432	8.467	
0	0	0	0	0	0	0	573	284	
12.001	21	0	204	(423)	(149)	11.654	2.058	2.088	
766	0	0	56	0	0	822	217	161	
85.465	2.264	0	6.550	(3.401)	0	90.880	46.798	45.632	
8.631	227	0	626	(19)	13	9.478	2.105	2.365	
49	0	0	259	0	(13)	295	2.018	2.006	
2.611	0	0	0	0	0	2.611	68.673	68.677	
11.291	227	0	885	(19)	0	12.384	72.796	73.048	
96.756	2.491	0	7.435	(1.403)	0	103.264	119.594	118.680	
01.01.2014						31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	
14.902	620	67	1.542	(283)	0	16.848	22.048	25.193	
30.446	1.435	664	1.607	(1.659)	158	32.651	9.585	10.325	
22.328	196	361	1.807	(1.492)	0	23.200	8.714	8.432	
0	0	0	0	0	0	0	3.427	573	
11.735	14	0	1.715	(1.305)	(158)	12.001	3.782	2.058	
711	0	0	55	0	0	766	272	217	
80.122	2.265	1.092	6.726	(4.739)	0	85.465	47.828	46.798	
7.967	225	9	450	(20)	0	8.631	1.819	2.105	
0	0	0	49	0	0	49	1.124	2.018	
2.611	0	0	0	0	0	2.611	68.602	68.673	
10.578	225	9	499	(20)	0	11.291	71.545	72.796	
90.700	2.490	1.101	7.225	(4.759)	0	96.756	119.373	119.594	



13 Finanzforderungen

In der Deufol-Gruppe gibt es Miet- und Leasingverhältnisse mit Deufol als Leasinggeber, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Diese werden als Finanzierungsleasing mit Deufol als Leasinggeber klassifiziert. Sie betreffen primär Gebäude, Maschinen und technische Anlagen, die ausschließlich kundenspezifisch genutzt werden. Hierbei wurden Finanzforderungen in Höhe der Nettoinvestitionswerte auf Basis der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten aktiviert.

Die Summe der künftigen Zahlungen aus Leasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Summe der künftigen Zahlungen	5.269	7.112
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.816	1.843
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.453	5.269
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Barwert der künftigen Zahlungen	4.529	5.804
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.445	1.343
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.084	4.461
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Enthaltener Zinsanteil	740	1.308

14 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2015		2014	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	1.562	1.562	2.101	2.101
Abgegrenzte Aufwendungen	1.030	1.030	1.463	1.463
Kautionen und Sicherheitsleistungen	627	349	4.072	4.072
Forderungen aus Kostenübernahmen	2.717	2.717	838	408
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	475	475	503	503
Schadenersatz	1.307	1.307	1.067	1.067
Forderungen aus Nebenkostenrückerstattungen	1.627	1.627	1.389	1.389
Rückvergütung von Lieferanten	970	970	630	630
Forderungen an Personal	107	107	150	150
Übrige	5.903	3.776	4.715	2.330
Summe	16.325	13.920	16.928	14.113

Erläuterungen zur Konzernbilanz



15 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.715	9.806
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.136	869
Unfertige Erzeugnisse	1.722	1.676
Summe	12.573	12.351

16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.899	35.080
Wertberichtigungen	(1.362)	(1.299)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	44.537	33.781

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 158 Tsd. € (Vorjahr 390 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2015 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30–60 Tage	61–90 Tage	91–180 Tage	> 180 Tage
2015	44.537	25.785	3.282	8.446	1.089	549	5.385
2014	33.781	22.986	3.102	2.290	1.031	2.395	1.977

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Wertberichtigungen zu Beginn der Periode	1.299	1.881
Währungsunterschiede	5	1
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	72
Zuführung	631	411
Inanspruchnahme	(262)	(950)
Auflösung	(311)	(116)
Wertberichtigungen zum Ende der Periode	1.362	1.299

17 Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
äquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Kassenbestände	44	45
Guthaben bei Kreditinstituten	14.289	15.958
Summe	14.333	16.003

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

18 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2015 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 3. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Das Bedingte Kapital beträgt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 per 31. Dezember 2015 20.000.000 € (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juli 2015 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 1. Juli 2015 bis zum 30. Juni 2020 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des derzeitigen Grundkapitals.

19 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Jahresende 2015 unverändert 107.240 Tsd. €. Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter.

20 Nicht beherrschende Anteile
am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Gewinnverwendungs-
vorschlag

Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung vorschlagen, von dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der Deufol SE für das Geschäftsjahr 2015 i. H. v. 24.740 Tsd. € 10.000 Tsd. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und 14.740 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

21 Finanzverbindlichkeiten

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2015				2014			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	51.289	11.060	38.145	2.084	51.731	9.620	40.027	2.084
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.882	1.768	4.874	240	6.808	1.976	4.733	99
Übrige Finanz- verbindlichkeiten	54	3	51	0	300	246	54	0
Finanzverbindlichkeiten	58.225	12.831	43.070	2.324	58.839	11.842	44.814	2.183

Sachanlagen sind i. H. v. 28,1 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 14,5 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) und Vorräte i. H. v. 5,3 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Verbindlichkeiten gegen-
über Kreditinstituten

Dem Konzern stehen kurz- und mittelfristige Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 47,1 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 42,8 Mio. €), die zum 31. Dezember 2015 bei variabler Verzinsung i. H. v. 26,4 Mio. € (Vorjahr 23,7 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2015 3,45 % (Vorjahr 4,04 %).

Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2015				2014			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	3.130	3	6,05	EUR	4.432	4	6,05
Darlehen	EUR	11.500	4	variabel*	EUR	13.500	2	variabel*
Darlehen	EUR	1.776	9	3,05	EUR	1.951	10	3,05
Darlehen	EUR	1.333	8	3,95	EUR	1.500	9	3,95
Darlehen	EUR	759	10	variabel**				
Darlehen	EUR	740	9	3,60	EUR	820	10	3,60

*3-Monats-EURIBOR +2,5 %

**3-Monats-EURIBOR +1,5 %

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen, i. H. v. 5,0 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Verbindlichkeiten aus
Finanzierungsleasing

Die Summe der gesamten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	6.994	8.841
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.795	2.594
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.953	6.145
davon fällig in mehr als fünf Jahren	246	102
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	6.882	6.808
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.768	1.976
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.874	4.733
davon fällig in mehr als fünf Jahren	240	99
Enthaltener Zinsanteil	112	2.033

Es bestehen in einigen Fällen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

22 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol-Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten Pensionszusagen (gedeckte und ungedeckte) und langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei der italienischen Tochtergesellschaft bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Pensionsrückstellungen	1.030	1.030
Pensionsähnliche Rückstellungen	351	368
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionsfonds	3.382	3.133
Summe	4.763	4.531

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Deutschland		Italien	
	2015	2014	2015	2014
Abzinsungsfaktor	2,3	2,3	1,0	0,9
Fluktuationsrate*	0,0	0,0	0,0	0,0
Gehaltsdynamik	1,0	1,0	1,5	0,6
Rentendynamik	1,0	1,0	2,6	2,0

* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19 R.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung und der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	1.398	1.244
Laufender Dienstzeitaufwand	5	4
Zinsaufwand	27	36
Rentenzahlungen	(31)	(72)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(19)	186
Barwert der Verpflichtung/Nettopensionsverpflichtung am 31.12.	1.380	1.398

Der Barwert der Gesamtverpflichtung betrug 1.216 Tsd. € zum 31. Dezember 2011 und 1.258 Tsd. € zum 31. Dezember 2012 und 1.244 Tsd. € zum 31. Dezember 2013. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen 14 Tsd. € zum 31. Dezember 2011, 175 Tsd. € zum 31. Dezember 2012 und 20 Tsd. € zum 31. Dezember 2013 und wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	5	4
Zinsaufwand	27	36
Summe Pensionsaufwand	32	40

Der erwartete Pensionsaufwand für 2016 beträgt 29 Tsd. €.

Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 9 Tsd. € im Jahr 2015 (Vorjahr 8 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 4.204 Tsd. € geleistet (Vorjahr 3.842 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ in den USA hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegen eine Pensionskasse i. H. v. 3.382 Tsd. € (Vorjahr 3.133 Tsd. €) passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren in gleichen Teilbeträgen i. H. v. 303 Tsd. € zu tilgen.

23 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	01.01. 2015	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Veränderung im Konsolidierungskreis	31.12. 2015
Garantien und Haftungsrisiken	467	(431)	(28)	0	0	8
Rechtsstreitigkeiten	172	(47)	0	251	0	376
Rückbauverpflichtungen	519	(493)	(64)	52	0	14
Sonstige Risiken	175	(10)	0	1.625	0	1.790
Summe	1.333	(981)	(92)	1.928	0	2.188

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten im wesentlichen Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet.

Die durch die Deufol-Gruppe gebildeten Rückstellungen sind kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Garantien und Haftungsrisiken	8	467	0	0	8	467
Rechtsstreitigkeiten	376	172	0	0	376	172
Rückbauverpflichtungen	14	519	0	0	14	519
Sonstige Risiken	1.790	175	0	0	1.790	175
Summe	2.188	1.333	0	0	2.188	1.333

24 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2015		2014	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	1.354	1.354	1.576	1.576
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.966	1.966	1.336	1.336
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	6.933	6.933	6.341	6.341
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	3.255	3.035	4.942	4.847
Abgegrenzte Erlöse	1.934	813	2.186	701
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0	0	2	2
Übrige	1.745	1.674	1.136	1.059
Summe	17.187	15.775	17.519	15.862

25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 37.178 Tsd. € (Vorjahr 36.316 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 4.204 Tsd. € (Vorjahr 2.568 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung


Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2015 und 2014. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (17) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

26	Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2015 ein Mittelzufluss von 5,5 Mio. € (Vorjahr 22,2 Mio. €). Zu beachten ist, dass Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt wurden.
27	Akquisitionen und Verkäufe	Zu den Akquisitionen und Verkäufen verweisen wir auf Seite ► 056.
28	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 4,8 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 0,3 Mio. €. Wesentlich waren weiterhin die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen i. H. v. 1,3 Mio. € sowie erhaltene Zinsen i. H. v. 0,5 Mio. €.
29	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 4,3 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €). Hierbei sind im Wesentlichen der Abbau von Finanzverbindlichkeiten i. H. v. per saldo 0,9 Mio. € und die gezahlten Zinsen i. H. v. 3,4 Mio. € nennen. Im Jahr 2015 hat die Deufol SE keine Dividende ausgeschüttet.
30	Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verringerte sich per saldo von 16,0 Mio. € um 1,7 Mio. € auf 14,3 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, erhöhte sich um 2,4 Mio. €.

Sonstige Angaben



Sonstige Angaben

**31 Haftungsverhältnisse und
Eventualverbindlichkeiten**

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen wie in Vorjahren keine Bürgschaften.

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren sind (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Aufwendungen i. H. v. 20.267 Tsd. € (Vorjahr 18.848 Tsd. €). Der hierin enthaltene Anteil an bedingten Mietzahlungen ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist.

**32 Verpflichtungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasingnehmer**

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Innerhalb eines Jahres	10.971	14.618
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	18.131	20.386
Über fünf Jahre	2.522	2.361
Summe der Mindestleasingzahlungen	31.624	37.365

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Lager- oder Büroimmobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und sechs Jahren und beinhalten teilweise eine Verlängerungsoption.

**33 Forderungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasinggeber**

Die Deufol-Gruppe hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung ihrer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Diese Leasingverhältnisse haben unkündbare Restmietlaufzeiten zwischen zwei und vier Jahren. Alle Leasingverträge enthalten eine Klausel, nach der die Miete jährlich auf Grundlage der jeweiligen Marktbedingungen angepasst werden kann.

Gemäß IAS 17 sind darüber hinaus weitere Vertragsverhältnisse als Operating Lease aus Sicht des Konzerns als Leasinggeber zu klassifizieren. Diese Verträge haben eine unkündbare Restmietlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren.

Sonstige Angaben



Zum 31. Dezember 2015 bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2015	31.12.2014
Innerhalb eines Jahres	467	467
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	545	1.013
Über fünf Jahre	0	0
Summe der Mindestleasingzahlungen	1.012	1.480

34 Eventualforderungen

Eventualforderungen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Deufol-Gruppe haben könnten, bestanden wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag nicht.

35 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Deufol-Gruppe hat im Jahr 2015 ebenso wie 2014 keine Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten.

36 Angaben zum Kapitalmanagement

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2015 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 45,6 % (Vorjahr 44,6 %). Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen.

37 Finanzrisikomanagement

Die Deufol-Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol-Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol-Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

Sonstige Angaben**Währungsänderungsrisiken**

Als Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol-Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der tschechischen Gesellschaft. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 189 Tsd. € niedriger (höher) und im Vorjahr um 127 Tsd. € niedriger (höher). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 465 Tsd. € niedriger (höher), im Vorjahr um 488 Tsd. € niedriger (höher).

Die Deufol-Gruppe hat derzeit keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol-Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2015 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 396 Tsd. € (Vorjahr 398 Tsd. €) gehabt.

Sonstige Angaben**Warenpreisrisiko**

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflow-Situation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisrisiko besteht.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol-Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (16).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol-Gruppe erfolgt in verschiedenen regionalen Finanzierungskreisen. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen syndizierte Kreditfazilitäten sowie bilaterale Bankkredite eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten ausländischen Konzerngesellschaften wird durch das lokale Management laufend überwacht und in regelmäßigem Turnus an das Management des Konzerns gemeldet; für die deutschen Gesellschaften erfolgt die tägliche Liquiditätsüberwachung und -steuerung zentral durch die Konzernverwaltung.

Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2016	2017 bis 2020	nach 2020
Per 31. Dezember 2015			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	14.215	39.742	2.544
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.795	4.953	247
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3	51	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.178	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	12.765	292	0
<hr/>			
Angaben in Tsd. €	2015	2016 bis 2019	nach 2019
Per 31. Dezember 2014			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	11.331	44.348	2.581
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.594	6.145	102
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	246	54	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.316	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	13.586	172	0

Sonstige Angaben



Weitere Angaben zu
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Aus Folgebewertung					2015	2014
	aus Zinsen	zum Fair Value	Wäh- rungs- um- rechnung	Wert- berichti- gung	aus Abgang		
Kredite und Forderungen	100	—	—	(319)	—	(219)	(76)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(2.812)	—	—	—	—	(2.812)	(3.626)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—

Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 in Verbindung mit IFRS 13 sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,

Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Sonstige Angaben



Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Kate- gorie	Buch- wert 31.12. 2015	Fortge- führte An- schaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirk- sam	Wert- ansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2015
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	1)	14.333	14.333	—	—	—	14.333
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	44.537	44.537	—	—	—	44.537
Sonstige Forderungen	1)	13.733	13.733	—	—	—	13.500
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	4.529	—	—	—	4.529	5.020
Finanzanlagen	2)	59	59	—	—	—	59
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	51.288	51.288	—	—	—	53.167
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	37.178	37.178	—	—	—	37.178
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	6.885	—	—	—	6.885	6.470
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	13.108	13.108	—	—	—	13.074
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	—	—	—	—	—	—
Aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		72.603	72.603	—	—	—	72.370
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		59	59	—	—	—	59
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		101.574	101.574	—	—	—	103.419
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

Sonstige Angaben



	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Kategorie	Buchwert 31.12. 2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs-wirksam	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2014
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	1)	16.003	16.003	—	—	—	16.003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	33.781	33.781	—	—	—	33.781
Sonstige Forderungen	1)	13.430	13.430	—	—	—	13.009
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	5.804	—	—	—	5.804	6.405
Finanzanlagen	2)	59	59	—	—	—	59
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	51.731	51.731	—	—	—	51.492
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	36.316	36.316	—	—	—	36.316
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	6.808	—	—	—	6.808	8.355
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	14.058	14.058	—	—	—	13.732
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	—	—	—	—	—	—
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		63.214	63.214	—	—	—	62.793
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		59	59	—	—	—	59
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		102.105	102.105	—	—	—	101.540
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



**Segmentinformationen
nach Regionen
und Dienstleistungen**

38 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an At-Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol-Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol-Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



39 Segmentinformationen nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
2015						
Außenumsätze	170.219	70.668	83.212	736	0	324.835
Konzerninterne Umsätze	25.371	13.621	2	14.973	(53.967)	0
Umsatzerlöse, gesamt	195.590	84.289	83.214	15.709	(53.967)	324.835
EBIT	4.509	2.548	4.845	(2.259)	(1.477)	8.166
Finanzerträge	392	467	131	3.115	(3.611)	494
Finanzaufwendungen	(1.938)	(485)	(2.565)	(1.925)	3.611	(3.302)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	144	0	43	(51)	0	136
EBT	3.107	2.530	2.454	(1.120)	(1.477)	5.494
Steuern						(1.902)
Periodenergebnis						3.592
Vermögenswerte	85.467	62.243	55.615	257.378	(245.728)	214.975
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.843	53	43	0	0	3.939
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						9.634
Summe Vermögenswerte						224.609
Finanzverbindlichkeiten	31.400	11.008	50.581	33.500	(68.535)	58.224
Übrige Schulden	44.922	25.458	14.990	31.004	(55.057)	61.317
Nicht zugeordnete Schulden						2.674
Summe Schulden						122.215
Abschreibungen	3.278	1.815	1.622	720	0	7435
Investitionen	4.505	951	85	842	0	6.383
2014						
Außenumsätze	153.991	74.189	68.350	2.341	0	298.871
Konzerninterne Umsätze	16.940	10.394	304	12.816	(40.454)	0
Umsatzerlöse, gesamt	170.931	84.583	68.654	15.157	(40.454)	298.871
EBIT	2.863	1.252	3.493	(1.567)	187	6.228
Finanzerträge	264	675	123	3.632	(3.816)	878
Finanzaufwendungen	(2.923)	(609)	(2.389)	(2.085)	3.816	(4.190)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	600	53	0	(69)	0	584
EBT	804	1.371	1.227	(89)	187	3.500
Steuern						(3.032)
Periodenergebnis						468
Vermögenswerte	86.597	62.581	48.524	252.686	(242.087)	208.301
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.662	53	0	0	0	3.715
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						10.050
Summe Vermögenswerte						218.351
Finanzverbindlichkeiten	32.707	12.294	44.875	36.358	(67.394)	58.840
Übrige Schulden	44.968	26.074	13.425	28.768	(53.536)	59.699
Nicht zugeordnete Schulden						2.464
Summe Schulden						121.003
Abschreibungen	3.061	2.399	1.370	395	0	7.225
Investitionen	3.661	1.302	1.400	437	0	6.800

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



Die Deufol-Gruppe hat verschiedene Kunden, die wiederum Tochtergesellschaften eines Konzerns sind und mit denen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 104,1 Mio. € (Vorjahr 90,8 Mio. €) oder rund 32,0 % des Umsatzes (Vorjahr 30,4 %) der Deufol-Gruppe erwirtschaftet wurden. Dies betrifft die Segmente Übriges Europa und USA/Rest der Welt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
2015						
Außenumsätze	168.916	122.592	32.590	737	0	324.835
Konzerninterne Umsätze	34.335	1.241	3.418	14.973	(53.967)	0
Umsatzerlöse, gesamt	203.251	123.833	36.008	15.710	(53.967)	324.835
2014						
Außenumsätze	151.535	114.165	30.830	2.341	0	298.871
Konzerninterne Umsätze	24.520	1.190	1.928	12.816	(40.454)	0
Umsatzerlöse, gesamt	176.055	115.355	32.758	15.157	(40.454)	298.871

40 Informationen über Dienstleistungen

41 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In Deutschland und Europa besteht eine Konsortialfinanzierung mit einer Laufzeit bis Oktober 2016. Für diese Finanzierung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Verhandlungen für eine Verlängerung und Ausweitung der Kreditlinien begonnen. Der erfolgreiche Abschluss der Verhandlungen fand im Januar 2016 mit der Unterzeichnung des neuen Vertrags statt. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (so genannten Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit bis Oktober 2019. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre, sind keine eingetreten.

Ergänzende Anhangsangaben



Ergänzende Anhangsangaben

Angaben zu den Organen

Der Verwaltungsrat, der per Jahresende 2015 aus sechs nicht geschäftsführenden Direktoren und zwei geschäftsführenden Direktoren bestand, setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name und Funktion

Detlef W. Hübner (Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2017	■ Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. Ins.
Dr. Helmut Görling Bestellt bis zur HV 2017	■ Partner der AGS Acker Görling Schmalz Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Dennis Hübner Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Prof. Dr. Wolfgang König Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführender Direktor des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt
Wulf Matthias Bestellt bis zur HV 2017	■ Direktor der M. M. Warburg & CO, Frankfurt am Main
Peter Oberegger Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführer der Peer Swan Group GmbH, Oberhaching
Axel Wöltjen Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführer A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats eingegangen.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2015 betragen 165 Tsd. € (Vorjahr 152,28 Tsd. €).

Ergänzende Anhangsangaben



Die geschäftsführenden Direktoren setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name	Ressorts
Klaus Duttiné	■ Finance, Legal & Compliance, Investor Relations & Communications, Human Resources, Property & Administration
Jens Hof (bis 30. Juni 2015)	■ Business Development & Marketing, Purchasing
Dennis Hübner	■ Production, IT-Services, Box Engineering, Project Management, Operational Excellence, Compliance & Quality Operations: Rest of the World
Detlef W. Hübner	■ Strategy
Olaf Lange (bis 25. März 2015)	■ Operations: North Germany
Jürgen Schmid	■ Business Development Operations: South Germany & Eastern Europe
Manfred Weirich (bis 30. Juni 2015)	■ Operational Excellence, Compliance & Quality

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2015	2014
Fixe Vergütung	1.532	1.634
Variable Vergütung	495	0
Sonstige Vergütung	93	90
Summe	2.120	1.724

Die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren betrug 2015 2.120 Tsd. € (Vorjahr 1.724 Tsd. €). Hierbei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen.

Angaben nach § 264
Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol SE hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden dann von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Oberhausen
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
- IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

Ergänzende Anhangangaben

Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol SE in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; diese sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein, ist aufgrund der Tatsache, dass der Geschäftsführer seit dem 2. Juli 2013 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2015 fielen Aufwendungen i. H. v. 71 Tsd. € an (Vorjahr 57 Tsd. €) und Erträge i. H. v. 55 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2015 bestanden Verbindlichkeiten gegen die A. Wöltjen Consulting GmbH i. H. v. 11 Tsd. € (Vorjahr 8 Tsd. €).

Die Anwaltskanzlei AGS Acker Görling Schmalz Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbh (AGS Legal), Frankfurt am Main, ist aufgrund der Tatsache, dass einer der Partner der Kanzlei seit dem 21. Dezember 2012 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2015 fielen Aufwendungen i. H. v. 126 Tsd. € (Vorjahr 296 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2015 bestanden Verbindlichkeiten gegen AGS Legal i. H. v. 7 Tsd. € (Vorjahr 101 Tsd. €).

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 2 Tsd. € (Vorjahr 7 Tsd. €) und zu Aufwendungen i. H. v. 9 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2015 bestanden gegen diese Gesellschaften und Herrn Detlef W. Hübner Forderungen i. H. v. 1 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) und Verbindlichkeiten i. H. v. 11 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahe-
stehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
2015		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	2.033	2
Aufwendungen	(2.373)	188
Erwerb von Sachanlagevermögen	0	56
Forderungen	59	2
Verbindlichkeiten	342	29
2014		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	1.650	7
Aufwendungen	(5.738)	353
Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
Forderungen	331	0
Verbindlichkeiten	1.752	109

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deufol SE, Hofheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol SE, Hofheim, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Deufol SE, Hofheim, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. April 2016

VOTUM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Lothar Stache	Alexander Leoff
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

WIR STECKEN UNS IMMER WIEDER NEUE ZIELE
UND ENTWICKELN UNS KONTINUIERLICH WEITER –
MIT INTELLIGENTEN LÖSUNGEN. WELTWEIT.



WE FOCUS ON PACKAGING + SUPPLY CHAIN LIMITS
AND REMOVE THEM.

089 FACTS & FIGURES

- 090 Informationen zur Deufol SE
- 090 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE
- 091 Bilanz der Deufol SE
- 092 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE
- 093 Glossar
- 094 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht
- 096 Operative Beteiligungen der Deufol SE
- 098 Impressum

Informationen zur Deufol SE



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2015	2013
1. Umsatzerlöse	9.664	8.668
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 1.303 (Vj. 1.026) Tsd. €	10.082	16.201
3. Materialaufwand	(3.902)	(3.146)
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	(5.447) (535)	(4.958) (516)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(895)	(554)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 220 (Vj. 3) Tsd. €	(10.525)	(14.692)
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: 3.224 (Vj. 3.334) Tsd. €	3.224	3.334
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (Vj. 1.218) Tsd. €	0	1.218
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 3.098 (Vj. 3.610) Tsd. €	3.115	3.632
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 458 (Vj. 2.551) Tsd. €	(458)	(2.551)
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 397 (Vj. 94) Tsd. €	(1.925)	(2.085)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.398	4.551
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(567)	(429)
14. Sonstige Steuern	(22)	(7)
15. Jahresüberschuss	1.810	4.116
16. Gewinnvortrag	22.929	18.814
17. Bilanzgewinn	24.740	22.929


**Bilanz
der Deufol SE**

Aktiva		31.12.2015	31.12.2014
Angaben in Tsd. €			
A. Anlagevermögen		114.022	114.135
I. Immaterielle Vermögenswerte		2.947	2.965
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.935	2.319
2. Geleistete Anzahlungen		12	646
II. Sachanlagen		6.207	6.120
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.434	5.577
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		729	543
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		46	0
III. Finanzanlagen		104.868	105.050
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		99.831	100.288
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		4.720	4.508
3. Beteiligungen		317	134
4. Ausleihungen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	120
B. Umlaufvermögen		46.240	45.971
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		36.890	37.512
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		136	189
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		35.295	35.745
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		23	0
4. Sonstige Vermögenswerte		1.436	1.578
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.350	8.459
C. Rechnungsabgrenzungsposten		170	437
Summe Aktiva		160.432	160.543
Passiva			
Angaben in Tsd. €		31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		96.744	94.934
I. Gezeichnetes Kapital			
Bedingtes Kapital: 20.000 (Vj. 8.413) Tsd. €		43.774	43.774
II. Kapitalrücklage		28.184	28.184
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		46	46
IV. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag: 22.929 (Vj. 18.815) Tsd. €		24.740	22.929
B. Rückstellungen		2.154	1.562
1. Steuerrückstellungen		233	343
2. Sonstige Rückstellungen		1.921	1.219
C. Verbindlichkeiten		61.534	64.034
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		33.276	36.358
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.207	1.261
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		25.232	26.177
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		29	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: 1.465 (Vj. 189) Tsd. €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (Vj. 0) Tsd. €		1.790	238
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0	13
Summe Passiva		160.432	160.543

Glossar

Abschreibungsgrad der Sachanlagen

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungskosten

Anlagendeckung I

Quotient aus Eigenkapital und Anlagevermögen

Anlagendeckung II

Quotient aus Eigenkapital plus langfristigen Verbindlichkeiten und Anlagevermögen

Außenstandsdauer in Tagen

Verhältnis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Buchwert je Aktie

Verhältnis von um latente Steuern bereinigtem Eigenkapital und Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

Capital Employed

Operatives Vermögen, das im Geschäft eines Unternehmens gebunden ist. Es ist die Summe aus Working Capital, den Buchwerten des Sachanlagevermögens und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (saldiert mit übrigen langfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten).

Dividendenrendite (%)

Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr im Verhältnis zum Börsenkurs am Jahresende

EBIT

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest and Taxes)

EBITA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Wertminderungen auf Firmenwerte und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBITDA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Abschreibungen/Wertminderungen und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBT

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

EBTA

Ergebnis vor Steuern und Wertminderungen auf Firmenwerte (Earnings before Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

Enterprise Value

Der Enterprise Value ist der Wert (Preis) eines Unternehmens, wenn man es erwerben und anschließend entschulden würde (einschließlich des Verkaufs nicht-operativer Vermögenswerte wie z. B. Finanzanlagen). Er errechnet sich aus der Summe von Marktkapitalisierung und Nettoverbindlichkeiten.

Freier Cashflow

Saldo aus dem Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Investitionsintensität

Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz

Kreditorenlaufzeit

Verhältnis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Quotient aus Aktienkurs und Ergebnis je Aktie

Liquidität 1. Grades (%)

Quotient aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 2. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 3. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen und Vorräten im Nenner und kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zähler

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen und liquider Mittel

Operativer Cashflow

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit

Personalaufwandsquote

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen

Sachanlagenintensität

Anteil der Sachanlagen an der Summe der Aktiva

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

Verhältnis von Umsatzerlösen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Working Capital

Das Working Capital ist die Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten.

Zinsdeckung

Summe von EBITA und Zinsertrag dividiert durch den Zinsaufwand

Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

Ertragslage	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatz (Tsd. €)	324.835	298.871	318.698	333.014	315.190
Veränderung gegen Vorjahr (%)	8,7	(6,2)	(4,3)	5,7	4,0
EBITDA (Tsd. €)	15.601	13.453	14.765	14.976	19.503
Marge (%)	4,8	4,5	4,6	4,5	6,2
EBITA (Tsd. €)	8.166	6.228	6.045	6.207	10.713
Marge (%)	2,5	2,1	1,9	1,9	3,4
EBT (Tsd. €)	5.494	3.500	2.725	2.808	7.382
Marge (%)	1,7	1,2	0,9	0,8	2,3
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	3.592	468	478	406	3.872
Marge (%)	1,1	0,2	0,2	0,1	1,2
Nettoergebnis (Tsd. €)	3.299	228	294	(279)	89
Marge (%)	1,0	0,1	0,1	(0,1)	0,03
Operativer Cashflow (Tsd. €)	5.541	22.243	17.188	16.007	4.623
Marge (%)	1,7	7,4	5,4	4,8	1,5
Freier Cashflow (Tsd. €)	2.673	19.905	12.010	13.612	4.259
Marge (%)	0,8	6,7	3,8	4,1	1,4

Vermögenslage	2015	2014	2013	2012	2011
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	87.537	79.434	70.798	76.124	86.689
in % der Bilanzsumme	39,0	36,4	33,2	34,5	37,1
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	137.072	138.917	142.159	144.816	146.660
in % der Bilanzsumme	61,0	63,6	66,8	65,5	62,9
Bilanzsumme (Tsd. €)	224.609	218.351	212.957	220.940	233.349
Veränderung gegen Vorjahr (%)	2,9	2,5	(3,6)	(5,3)	2,9
Fremdkapital (Tsd. €)	122.215	121.003	117.419	124.282	135.013
in % der Bilanzsumme	54,4	55,4	55,1	56,3	57,9
Eigenkapital (Tsd. €)	102.394	97.348	95.538	96.658	98.336
in % der Bilanzsumme	45,6	44,6	44,7	43,8	42,1
Working Capital (Tsd. €)	30.543	24.294	23.534	31.772	39.362
in % der Bilanzsumme	13,6	11,1	11,1	14,4	16,9
Capital Employed (Tsd. €)	161.383	156.983	159.079	168.373	176.812
in % der Bilanzsumme	71,9	71,9	74,7	76,2	75,8
Langfristige/kurzfristige Vermögenswerte	1,57	1,75	2,0	1,90	1,69
Eigenkapital/Fremdkapital	0,84	0,80	0,81	0,78	0,73
Sachanlagenintensität	0,20	0,21	0,22	0,22	0,21
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	66,6	65,1	62,6	62,9	61,7
Vorräte/Umsatz (%)	3,9	4,1	3,8	3,7	3,9
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	7,3	8,8	8,6	7,6	6,4
Außenstandsdauer in Tagen	50,0	41,3	42,4	48,1	56,8
Kreditorenlaufzeit	41,8	44,4	35,9	33,4	33,5

Finanz- und Liquiditätslage

	2015	2014	2013	2012	2011
Capital Employed/Umsatz (%)	49,7	52,5	49,9	50,6	56,1
Investitionsintensität (%)	1,6	1,9	2,8	2,6	2,3
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	86,8	330,6	171,0	167,5	58,6
Anlagendeckung I (%)	83,5	78,9	77,8	78,3	80,0
Anlagendeckung II (%)	125,2	122,7	95,2	127,6	128,2
Zinsdeckung	2,6	1,7	1,3	1,4	2,1
Liquidität 1. Grades (%)	20,2	23,9	5,2	11,5	15,1
Liquidität 2. Grades (%)	105,5	100,2	61,0	100,5	98,4
Liquidität 3. Grades (%)	123,2	118,7	73,6	120,1	114,6
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	61,7	65,4	72,4	80,5	88,6
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	36,1	37,5	39,5	42,1	45,0
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,5	2,7	3,4	3,7	3,0
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	169,3	107,0	119,8	123,3	135,0

Produktivitätskennziffern

	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	122.974	118.459	117.862	120.483	111.849
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	5.906	5.332	5.460	5.418	6.921
EBITA pro Mitarbeiter (€)	3.091	2.468	2.236	2.246	3.802
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	2.098	8.816	6.357	5.791	1.641
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	39.065	37.688	35.549	35.492	32.816
Personalaufwandsquote (%)	31,8	31,8	30,2	29,5	29,3

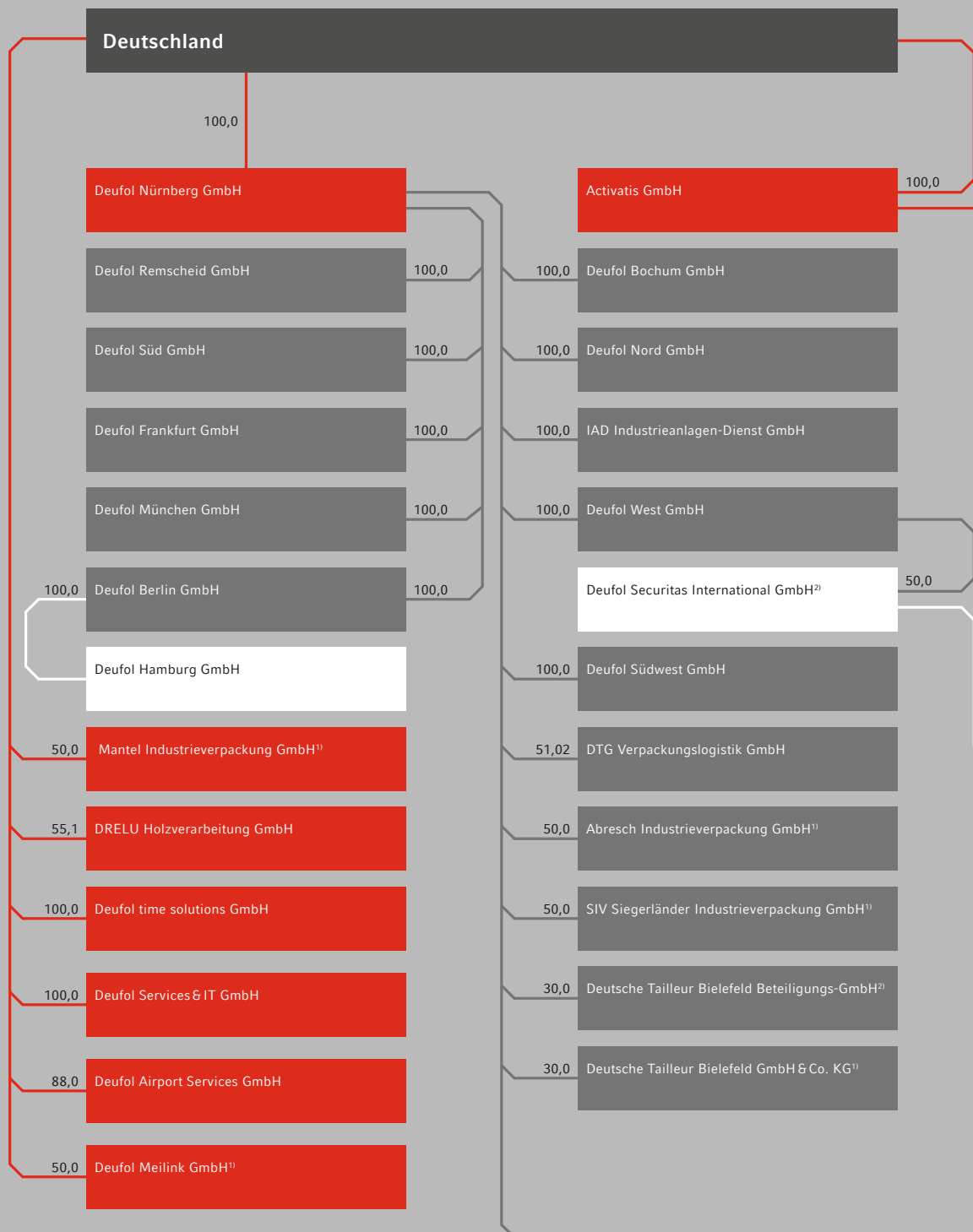
Kennziffern je Aktie

	2015	2014	2013	2012	2011
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,075	0,005	0,007	0,001	0,08
Ergebnis je Aktie (€)	0,075	0,005	0,007	(0,006)	0,002
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	7,1	151,5	142,9	n/m	—
Dividende je Aktie (€)	0,00	0 (e)	0,00	0,00	0,03
Dividendenrendite (%)	—	—	—	—	3,1
Buchwert je Aktie (€)	2,15	2,06	1,98	2,01	2,05
Kurs/Buchwert	0,25	0,38	0,48	0,51	0,48
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,59	0,49	0,41	0,45	0,49
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	0,9	1,6	2,3	2,3	2,0

Investmentkennziffern

	2015	2014	2013	2012	2011
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,07	0,12	0,13	0,13	0,14
Enterprise Value/Umsatz	0,21	0,26	0,32	0,33	0,35
Enterprise Value/EBITDA	4,4	5,8	6,8	7,3	5,6
Enterprise Value/EBIT	8,3	12,5	16,6	17,6	10,2
Enterprise Value/operativer Cashflow	12,3	3,5	5,9	6,8	23,7
Enterprise Value/freier Cashflow	25,4	3,9	8,4	8,0	25,8

Operative Beteiligungen der Deufol SE*

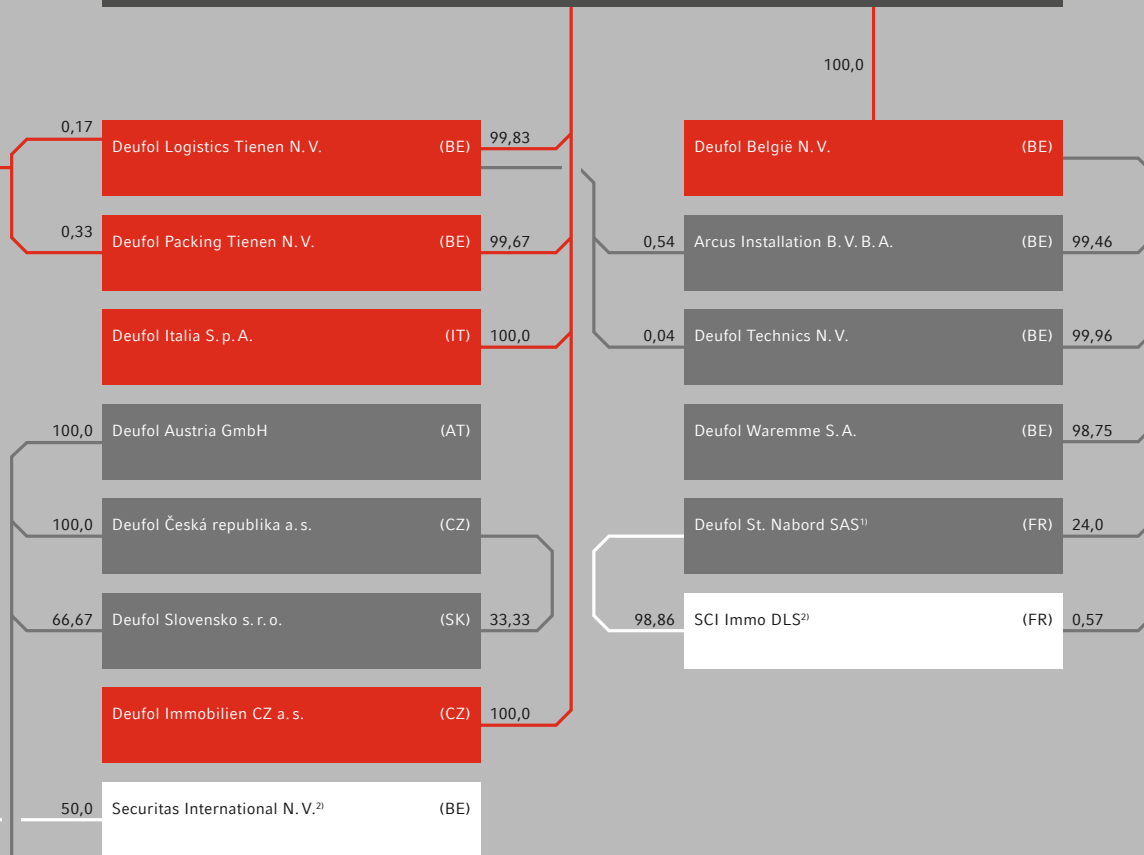


- Beteiligung 1. Ebene
- Beteiligung 2. Ebene
- Beteiligung 3. u. 4. Ebene

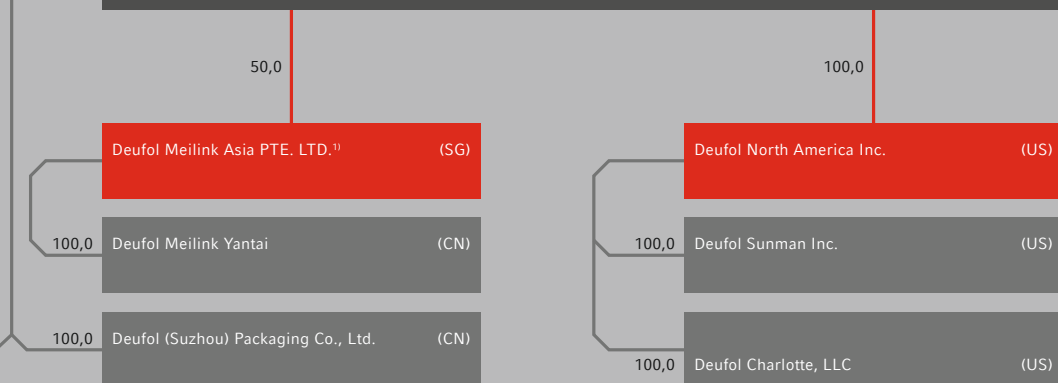
¹⁾ at Equity konsolidiert
²⁾ nicht konsolidiert

*Stand: 31. Dezember 2015; Angaben in %

Übriges Europa



USA/Rest der Welt



Finanzkalender

29. April	2016	Jahresfinanzbericht 2015
30. Juni	2016	Hauptversammlung 2016
12. August	2015	Halbjahresfinanzbericht 2016

Impressum

Herausgeber:

Deufol SE
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim (Wallau)
Telefon: (061 22) 50-00
Telefax: (061 22) 50-13 00
E-Mail: info@deufol.com

Konzept und Gestaltung:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

PrePress:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Kontakt:

Deufol SE
Claudia Ludwig
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim (Wallau)
Telefon: (061 22) 50-12 28
E-Mail: claudia.ludwig@deufol.com

Symbolerläuterung

- | | |
|---|--|
|  Grundlagen der Rechnungslegung |  Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung |
|  Konsolidierungskreis |  Sonstige Angaben |
|  Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung |  Segmentinformationen |
|  Erläuterungen zur Bilanz |  Ergänzende Anhangangaben |

The background features abstract geometric shapes. Two red, 3D-style rectangular blocks are positioned in the upper left and upper right. A large, light grey, 3D-style rectangular block is in the lower right, containing the contact information. The overall design is clean and modern.

DEUFOL SE

JOHANNES-GUTENBERG-STR. 3-5

65719 HOFHEIM (WALLAU)

TELEFON: (061 22) 50-00

TELEFAX: (061 22) 50-1300

INFO@DEUFOL.COM

WWW.DEUFOL.COM